



Deutscher Alpenverein Sektion Mainz e.V.

Sektionsmitteilungen

74. Jahrgang | Nr. 1 | März 2025

**Wir sind
deine
Friends
in Sachen
Equipment**



Liebe Mitglieder,

Ein früher Frühling ist eingezogen, ein Winter vergangen, der vielerorts kein so rechter sein wollte. Krokusse und Narzissen recken sehnsüchtig ihre Blüten der Sonne entgegen und morgens wecken uns endlich wieder die Vögel mit ihrem Gesang.

Vor uns allen liegt der Bergsommer 2025, von dem wir hoffen, dass er ein guter, einer mit wenig zerstörerischen Naturgewalten sein wird. Verbunden mit dem Wunsch, unsere persönlichen Gipfelziele erreichen zu können und der Hoffnung, dass mehr Wir als die Berge in Bewegung sind.

2025 ist wieder ein Jubiläumsjahr: Die Kletterkiste wird 20 Jahre alt und das wollen wir am 9. November mit euch allen gemeinsam groß feiern. Zum runden Geburtstag herzliche Glückwünsche auch an die Wandergruppe der Seniorinnen und Senioren, sowie an die Wandergruppe unter der Leitung von Thomas Lenhart.

Stolz sind wir auf die neue Homepage unserer Kaunergrathütte, die sich pünktlich zum Saisonstart auf der Hütte in modernem und sehr ansprechendem Design zeigt. Hierfür ein großer Dank an das Webmasterteam, welches dies in unzähligen ehrenamtlichen Stunden möglich gemacht hat.

Unsere Mitgliederversammlung findet dieses Jahr am 7. Mai statt und es werden Vorstand, Beirat und Ehrenrat neu gewählt. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit sehr für das uns bislang entgegengebrachte Vertrauen bedanken und blicke zuversichtlich auf den weiteren gemeinsamen Weg. Unser Schatzmeister Erik Nötzold sowie unsere Schriftführerin Gerlinde Dahm werden aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl antreten. Ihnen beiden herzlich-



chen Dank für ihren großartigen Einsatz für unsere Sektion.

Für den diesjährigen Großvortrag konnten wir den jungen Südtiroler Bergsteiger Simon Messner gewinnen, der ganz im traditionellen Al-

pinstil an den Bergen der Welt unterwegs ist. Sichert euch jetzt schon euer Ticket für einen inspirierenden Abend, der Vorverkauf hat begonnen!

Mit unserem Wanderpokal küren wir jährlich die älteste Besucherin und den ältesten Besucher der Sektion auf der Kaunergrathütte. Diejenigen, die denken, sie könnten dort oben die Ältesten in der Saison gewesen sein, mögen sich bitte bei mir melden.

Der Deutsche Alpenverein hat rund 1,5 Millionen Mitglieder, mehr als alle politischen Parteien in Deutschland zusammen. Somit ist statistisch etwa jeder Fünzigste in Deutschland Alpenvereinsmitglied. Das sind rund 1,5 Millionen Menschen, die hoffentlich auch in Zukunft für die in unserer Satzung verankerten Werte wie Toleranz, Vielfalt und Chancengleichheit eintreten, den Schutz der Bergwelt und des Klimas sowie für unsere freiheitliche demokratische Grundordnung.

Herzlichst
Sonja Haug

Inhalt

Informationen des Vorstands

- 3 Grußwort der 1. Vorsitzenden
- 6 Ankündigung Mitgliederversammlung 2025
- 6 Ankündigung Jugendvollversammlung 2025
- 6 Weitere Veranstaltungen
- 7 Nachruf auf Philipp Albert
- 8 Vereinsjubiläen
- 10 Neue Mitglieder
- 10 Herzlichen Dank für Ihre Spenden
- 12 Wir trauern um unsere Verstorbenen
- 13 Nachruf auf Horst Herder
- 14 Schriftführer*in gesucht
- 15 Danke an Bibliothekswartin
- 15 Dank an unsere Vortragswartin

Klimaschutz

- 16 Fortschritte, Herausforderungen und neue Maßnahmen

Natur- und Umweltschutz

- 18 Katja Franiek ist neue Referentin für Natur- und Umweltschutz

Aus dem Sektionsleben



20 Traditioneller Saisonabschluss im Morgenbachtal 2024

Die Kurpfälzer Alphornbläser begleiteten den Almabtrieb an den Kletterfelsen

- 21 Das war der Neujahrsempfang 2025
- 22 20 Jahre Kletterkiste – Wir feiern!
- 22 Die Kletterkiste erstrahlt jetzt mit LED-Technik
- 23 Familiengruppe Chamäleons
- 24 Aus Alt mach Neu: Die Homepage der Kaunergrathütte
- 25 Was gibt es alles in der Bibliothek?
- 26 Vortragshighlight: Simon Messner – Traditioneller Alpinismus
- 28 Vortragsprogramm



30 „Skiheil! – Bergheil! – Siegheil!“

Das Mitgliederverzeichnis der Ski-Vereinigung gibt Aufschluss über den Ausschluss der jüdischen Mitglieder

- 36 Blick ins Archiv der Sektionsmitteilungen

Heimatwandern

- 37 Von Weinort zu Weinort auf dem Rhein-TerrassenWeg
- 41 Geht der RheinTerrassenWeg bald bis Bingen?

Alpine Sektionsheimat



42 E5 – Die Geschichte eines alpinen Mainzer Wegeprojektes

Vor 20 Jahren wurde die Idee des E5-Programms geboren

- 52 Alpinausbildung auf der Kaunergrathütte
- 54 Zu Gast auf 2.817 Metern
- 58 Tiere der Alpen

Die Jugend in der Sektion

- 60 Vorwort des Jugendreferenten
- 62 Abschiedstour der Berglöwengruppe



64 Von Spaltenlabirynthen, dem trügerischen Weiß und der endlosen Ödnis

Die JDAV Tourengruppe unterwegs in den Ötztaler Alpen

- 66 Jugendleiter*innen JDAV Mainz
- 67 Neue Jugendgruppe Murmeltiere
- 67 Jugendgruppen
- 67 Familiengruppen

- 68 Mitgliederbeiträge und Aufnahmegebühren

Ausbildung & Touren

- 69 Grußwort der Ausbildungsreferentin
- 69 Klausurtagung der Ausbilder*innen der Sektion Mainz
- 71 Der neue Trainer Mountainbike stellt sich vor
- 72 Ausbilder*innen & Tourenleiter*innen der Sektion
- 74 Kurs- und Tourenprogramm

Gruppen in der Sektion

- 78 Wandergruppen

Tourenberichte



80 Söldens stille Seite

Tourenbericht einer Runde ums Wimbachtal in den Stubai Alpen

- 87 Brenta-Klettersteige: La Via delle Bocchette

Informationen des Vorstands

- 94 Funktionen und Kontakte
- 98 Neue Anschrift?
- 98 Redaktionsschluss
- 98 Impressum

Ankündigung der Mitgliederversammlung 2025

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am **Mittwoch, den 07.05.2025, um 19.00 Uhr im Alpenvereinshaus in Mainz-Mombach, Turmstr. 85.**

Die Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung mit Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt satzungsgemäß bis spätestens

2 Wochen vorher per Aushang in den Räumlichkeiten der Sektion Mainz in der Turmstr. 85 in Mainz-Mombach und per Veröffentlichung auf der sektionseigenen Webseite www.dav-mainz.de.

Der Vorstand

Ankündigung der Jugendvollversammlung 2025

Liebe JDAV-Mitglieder,

die ordentliche Jugendvollversammlung der Sektion Mainz des Deutschen Alpenvereins findet statt am

Freitag, den 04.04.2025, um 18:30 Uhr in der Kletterhalle in Mainz-Mombach, Turmstr. 85.

Die Einladung erfolgte gemäß Jugendordnung per E-Mail.



Ausführliche Informationen zum Veranstaltungsformat können auf der Homepage jdav-mainz.de eingesehen werden.

*JDAV Sektion Mainz e.V.
Jugendreferent*

Weitere Veranstaltungen

08.05.2025, 18:00 Uhr

Exkursion ins Landschaftsschutzgebiet Mainzer Sand

Details siehe S. 18

24.05.2025, 14:00 Uhr

Workshop „Artenschutz im Lebensraum Grünland“ im Botanischen Garten der JGU

Details siehe S. 18

20.09.2025

Agenda-Sonnenmarkt/Weltkindertag auf dem Gutenbergplatz

26.10.2025

Almabtrieb im Morgenbachtal

08.11.2025

8. Mainzer Klettermarathon

09.11.2025, 10:00 Uhr

Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre Kletterkiste

16.11.2025, 18:00 Uhr

Multivisionsshow „Simon Messner – Traditioneller Alpinismus“ in der Alten Lokhalle

Details siehe S. 26

29.11.2025, 16:00 Uhr

Ehrung der Jubilare im Alpenvereinshaus

Details siehe S. 8

Nachruf auf Philipp Albert

Mit großer Anteilnahme nehmen wir Abschied von Philipp Albert, der das Leben unserer Sektion über Jahrzehnte hinweg maßgeblich mitgeprägt hat. Als langjähriger Schatzmeister sorgte er mit Weitsicht und großem Engagement für eine solide finanzielle Basis. Nur so konnte das Alpenvereinshaus in Mombach, das Zentrum unseres Sektionslebens in Mainz seit 1989, entstehen.



standen neue Möglichkeiten für Indoor-Kletterer ebenso wie für bergbegeisterte Mitglieder – ein bedeutender Schritt für die Weiterentwicklung unserer Sektion.

Philipp Albert war nicht nur ein leidenschaftlicher Wanderer, sondern auch ein Mensch, der mit seiner freundlichen, humorvollen Art viele motivierte. Er übernahm Verantwortung mit Herz und Verstand. Sein Wirken hinterlässt

Im Jahr 2000 übernahm Philipp Albert das Amt des 1. Vorsitzenden und setzte mit dem Vorstand zwei wegweisende Projekte um: den Bau der Kletterhalle und den Erwerb der Kaunergrathütte. Mit Verhandlungsgeschick, Ausdauer und einem feinen Gespür für die Bedürfnisse der Mitglieder gelang es, diese Vorhaben erfolgreich zu realisieren. So ent-

bleibende Spuren und sein Name wird untrennbar mit der Geschichte unserer Sektion Mainz verbunden bleiben.

Mit ihm verlieren wir ein bis ins hohe Alter engagiertes Mitglied und einen geschätzten Bergfreund. Philipp, wir werden dein Andenken in Ehren halten.

Vereinsjubiläen – nach dem Stand vom 1. Januar 2025

Wir danken unseren Jubilarinnen und Jubilaren für ihre Treue zum Deutschen Alpenverein. Am Samstag, dem 29. November 2025 händigen wir ihnen bei einer Feier im Alpenvereinshaus die Jubiläumsurkunden und Ehrenzeichen aus. Eine schriftliche Einladung folgt. Auch andere Sektionsmitglieder sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr.



75 Jahre

Georg Haas



65 Jahre

Helga Hellberg
Klaus Koenig
Joachim Rapp
Waltraud Rapp
Dr. Erwin Schirm



50 Jahre

Stefan Franke
Wolfgang Knapp
Dietmar Kuster
Wolfgang Loew
Aloisia Mette
Harald Mette
Jürgen Müller
Heidrun Ott
Dr. Klaus Rhein
Dietrich Taschinski
Frank Weitzel
Ulrike Weitzel



40 Jahre

Kristine Alex-Müller
Jürgen Botmann
Dr. Juergen Braun
Burkhard Busch
Anja Dickenscheid
Jochen Diederichs
Hans-Jürgen Eberhardt
Dr. Günther Emlein
Dr. Juergen Entenmann
Susanne Franke
Gerhard Gras
Klaus Hammer
Gerhard Hang
Gottfried Hase
Birgitta Hoffmann
Dr. Peter Itzel
Andrea Neumer
Dr. Rolf Reichardt
Dr. Gunter Schaumann
Manfred Schmoeller
Karl-Heinz Schuster
Markus Schweitzer
Antje Struth
Rolf Ziegler



25 Jahre

Renate Balzar
Sophia Balzar
Jonas Becker
Natalie Becker
Inge Bingenheimer
Barbara Broß
Karin Buschmann
Bileam Comtesse
Karina Cordier
Sabine Dehos
Christian Dickenscheid
Michaela Dressler
Brigitte Durben
Harald Durben
Karin Eckert
Wolfgang Egert
Gisela Emisch
Peter Fändrich
Antje Fudickar
Florian Hanel
Karin Hanel
Lukas Hanel
Philipp Hanel
Dieter Heigert
Anja Henrich
Anette Holderbaum
Dr. Natalie Junker
Marc Junker-Samek
Dr. Karl-Heinz Krause
Ulrike Krause

Claudia Kumpf
Hermann-J. Kunz
Dr. Norbert Kusche
Markus Kuttig
Janina Letz
Martin Letz
Nils Letz
Florian Luckner
Marianne Luckner
Adam Molczyk
Amélie Laura Mühlen
Andreas Nicola Mühlen
Veronique Mühlen

Johannes Müller-Baltes
Eva Muthmann
Niels Niethard
Joachim Nitsch
Stefan Orthwein
Dr. Martin Pächer
Ursula Reitz
Edith Reuter
Andreas Peter Schmitt
Martina Schmitt
Herbert Schmitt-Hoffmann
Kurt Schreiner
Anne Schwarzer

Kristof Schwarzpaul
Franka Senft
Harald Vatter-Balzar
Ariane Wald
Kirsten Winter
Rainer Winter

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihres Namens unter den Vereinsjubilaren nicht einverstanden sein, genügt eine kurze Mitteilung per E-Mail an info@dav-mainz.de.



Bilder: Jasmin Osing

Neue Mitglieder

Wir begrüßen alle unsere **361** von August 2024 bis Ende Januar 2025 neu in die DAV Sektion Mainz eingetreten Mitglieder mit einem fröhlichen „**Berg Heil!**“. Viel Freude und eine stets glückliche Heimkehr von allen Aktivitäten des Bergsports! Wir laden Sie und euch herzlich ein aktiv mitzuwirken, etwa bei Einsätzen in unseren alpinen Arbeitsgebieten oder in den anderen der vielfältigen Bereiche der Sektion. Der Alpenverein Mainz verzeichnet zum 31.01.2025 insgesamt **8.797 Mitglieder**.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden im Jahr 2024

Für unsere Sektion gingen Spenden und Zuschüsse in Höhe von 21.377,61 € ein

Für die Ausbildung herzlichen Dank an:

Monika Purwin

Für unsere Kletterhalle herzlichen Dank an:

Reiner Vogt

Für unsere Kaunergrathütte herzlichen Dank an:

Karl-Joachim Bauer
Stefan Franke
Peter Kaesehagen
Ingbert Müller
Erik Nötzold

Für das Morgenbachtal herzlichen Dank an:

Annette Schorr

Für den Kleinen Mainzer Höhenweg herzlichen Dank an:

Ralph Heinrichs

Für unsere Wege im Pitztal und unsere Biwakschachtel herzlichen Dank an:

Timo Fehrenbach
Mike Heppner
Jens Köhler
Mathias Müller-Thies

Für die Bücherei herzlichen Dank an:

Martin Schultz-Kukula

Für unsere Sektion herzlichen Dank an:

Franziska Bär
Brigitte Berneburg
Prof. Dr. Thomas Bierschenk
Tereza Bradkova
Adriana Degreif
Oliver Genzel
Friedhelm Giesen
Nikolai Girod
Hans Peter Haehn
Peter Hirsch
Alexander Hoffmann
Michael Jetter

Dr. Hans-Henrik Krummacher
Ellen Müller-Taschinski
Dr. Gerd Schenk
Gisela Schenk
Herbert Schmitt-Hoffmann
Annette Schorr
Friedhelm Schüller
Erika Schüller
Mike Staab
Simon Strack
Christine Texdorf
Anne Voit
Wolfgang Weber
Rainer Weingärtner

Für die Kinder- und Jugend- arbeit herzlichen Dank an:

Alpinsportladen
Ursula Burkhardt
Globetrotter Downcycling
Projekt
Lennis Grude
Ingrid und Kurt E. Röhrle
Stiftung
Erhard Lindemann
Martin Schultz-Kukula

Für den geplanten Um-/Neu- bau von Alpenvereinshaus und Kletterhalle herzlichen Dank an:

Antje Adams
Rainer Bachmann
Guido Basse
Andreas Beck
Markus Behl
Georg Berz
Prof. Dr. Thomas Bierschenk
Volker Bloedel
Andreas-Michael Böttcher
Friedrich Brüggemann
Boris Burgmer
Ralf Buschges
Michael Christ
Klaus Dittmar
Martin Drees
Dr. Viktor Dyachenko
Heinz Günther Eimmermann
Günther Emlein
Anja Faatz
Thor Ingo Franke
Frank Gehindy
Doris Gensler
Mark Gers
Dr. Mathias Gerth
Herbert Gilbert
Gerhard Goldbach
Dr. Stefan Haack
Klaus Hammer
Dr. Sonja Hedicke
Thomas Heib
Frank Heidrich
Ursula Heil
Cristina Hidalgo
Beate Hirt
Jörg Hitpass
Guenther Hoffmann

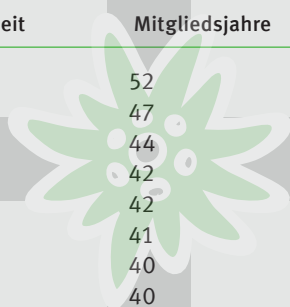
Dr. Gunter Hoffmann
Bernd Hofmann
Eva-Maria Hofmeister
Berthold Honka
Renate Hübner-Hinderling
Steffen Hummel
Werner Hümmerich
Josef Huss
Karin Irmscher
Hans-Werner Jakob
Wolfgang Jörg
Ulrich Kämmerle
Robert Keller
Gabriele Kiene
Jörg Kleinschmidt
Thorsten Klotz
Norbert Knabl
Melanie Knoebel
Rudolf Krampfer
Matthias Kühnapfel
Christina Lampe
Simon Lehne
Peter Lemb
Rolf Lennartz
Walter Lindenblatt
Stefan Marquadt
Gerd Meidinger
Holger Meinecke
Jörg Meyer-Scholten
Hayo Müller
Ingbert Müller
Thorsten Müller
Sabine Nachbar
Heidrun Ott
Robert Otto
Rolf Pinckert
Achim Popp
Markus Quint
Dorothee Rehfeld
Anja Rieder
Dr. Dieter Römheld
Katja Rösel

Oliver Roth
Dieter Rubner
Alfred Anton Sattler
Andreas Schmidt
Herbert Schmitt-Hoffmann
Frank Schneider
Helmut Schneider
Hans Schuster
Heinz-Peter Seibert
Heiner Seum
Christian Söhle
Mike Staab
Simone Staab
Rolf Stachowitz
Anette Stark
Gunter Stichel
Horst Stierle
Rainer Stroh
Ewald Thelen
Barbara Thomann
Karl-Heinz Tilgen
Siegfried Trudewig
Susanne Ude-Lomb
Jürgen Uhler
Helga van der Auwera
Schwarz
Thomas Velden
Charlotte Vogler
Elke Vogt
Hans Josef von Eyss
Hartmut Wallis
Rainer Weingärtner
Brigitte Weisenberger
Eberhard Weiss
Marcus Werbik
Franz-Josef Wessler
Hermann Wilhelm
Sonja Winkowski
Andreas Wittig
Lothar Zgraja
Martin Zwiebelberg



Wir trauern um unsere Verstorbenen

Name	DAV-Mitglied seit	Mitgliedsjahre
Harald Herter	1972	52
Josel Senge	1978	47
Horst Wolf	1980	44
Bruno Hülbusch	1982	42
Hans Klaus Stierle	1982	42
Philipp Albert	1983	41
Hans-Werner Mueller	1984	40
Marliese Hammer	1985	40
Wolfgang Ulrich	1992	33
Joachim Maerz	1994	30
Heiko Johe	2007	18
Gabi Hübscher Frank	2008	16
Christian Wiebelt	2011	13



Nachruf auf Horst Herder

Am 14. April 2024, und damit kurz vor seinem 86. Geburtstag, verstarb überraschend und völlig unerwartet Horst Herder, mehr als 50 Jahre lang Mitglied unserer Sektion. Zahlreiche Aktivitäten während dieser Zeit machten ihn in weiten Kreisen bekannt und beliebt.



So war er bei der Sanierung der Kaunergrathütte ab 2003 vom ersten Bauabschnitt an dabei. Seine Unterstützung belief sich in den folgenden zehn Jahren zeitlich insgesamt auf Monate, die er mit Sektionsfreunden zum Arbeiten auf der Kaunergrathütte verbrachte. Horst war wie selbstverständlich immer bereit, mit zum Helfen ins Pitztal zu fahren. Gleich, ob es um den aus einer Bauruine entstehenden Neuaufbau, die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, den Bau eines Lehrklettersteiges oder die jährliche Betreuung der Hütte ging. Auch bei der Erkundung neuer Wege zur Kaunergrathütte, im Wegebau und bei der Wegerhaltung zeigte er sich stets hilfsbereit.

Nicht zu vergessen die vielen Jahre, in denen Horst zahlreiche Touren für unsere Sektion führte. Legendär seine langen Wege, selten

unter 30 km. Auf der Grundlage eines überragenden Allgemeinwissens gestaltete er seine Wanderungen immer informativ. Horst wusste während der Touren und Schlusseinkehren viel zu berichten über Menschen, Gegenden und Geschichte der jeweiligen Wanderregionen. In hohem Alter nahm er noch an Weitwanderungen seiner Kollegen teil. Auch dort zeigte er sich immer noch recht ausdauernd und kommunikativ.

Ältere Freunde der Kaunergrathütte, aktuell 15 Personen unserer Sektion, haben vor mehr als zehn Jahren einen Seniorenstammtisch mit monatlichen Treffen und gelegentlichen altersangemessenen Wanderungen gebildet. Auch hier nahm Horst eine tragende Rolle ein. Als Initiator zahlreicher Aktivitäten hat er einen großen Beitrag zum Zusammenhalt dieses Freundeskreises geleistet. Die Sektion Mainz des DAV hat ein überaus aktives Vereinsmitglied verloren. Wir vermissen ihn sehr. Wir, seine Freunde, wünschen ihm, dass er bei seiner letzten Schlusseinkehr die ewige Ruhe und den ewigen Frieden gefunden hat.

Manfred Neuber

unter allen wipfeln ist ruh?
Waldbestattung im RuheForst® Rheinhausen-Nahe in Waldalgesheim
 Ein RuheForst verbindet ein einfühlsames Bestattungskonzept mit dem Naturschutz.

Waldstraße, 55425 Waldalgesheim
 Telefon: 06724/2064733 oder 06721/992649
 Internet: www.ruheforst-rheinhausen-nahe.de
 Mail: ruheforst@waldalgesheim.de




Ruheforst® RuheForst. Ruhe finden.

Schriftführer*in gesucht



Du übernimmst gerne Verantwortung, denkst strategisch und zukunftsorientiert und bist bereit, an der Spitze der Sektion im Team unsere Sektion mit mehr als 8.800 Mitgliedern mitzugestalten?

Wir wollen weiterhin eine starke Gemeinschaft bleiben und viele neue Mitglieder für die Berge, den Naturschutz und das Klettern begeistern. Im ehrenamtlichen Vorstand unserer Sektion bist du unser Kompass auf neuen Wegen!

Als Schriftführer*in bist du mitten im Geschehen und sowohl für digitale als auch analoge Kommunikation (z. B. Website, Social Media), aber auch weitere Aufgaben zuständig.

Der Vorstand

- führt und organisiert die Geschäfte der Sektion
- repräsentiert die Sektion nach innen und außen
- bereitet die Mitgliederversammlung vor und setzt die Beschlüsse um
- entwickelt die Sektion strategisch weiter
- betreut und verteilt Aufgaben entsprechend der Geschäfts- und Arbeitsgebiete der Sektion

Als Vorstand bringst du mit

- Lust, Dinge auf den Weg zu bringen und zu verwirklichen
- keine Scheu vor Gremienarbeit und Sitzungen
- Freude im Umgang mit Menschen und mit der Arbeit in Teams
- ein Händchen für komplexe Aufgaben
-

Das bieten wir

- Arbeit in einem tollen Team von Berg- und Naturschutzinteressierten
- Fortbildungen in der DAV-Akademie
- Versicherungsschutz
- Auslagenerstattung
- eine gute Einarbeitung in das Amt und die Aufgaben
- die Teilnahme an DAV-Tagungen

Interessiert?

Dann wende dich direkt an die 1. Vorsitzende, Sonja Haug. sonja.haug@dav-mainz.de

Danke an Bibliothekswartin Silke Bergmann

Seit 4 Jahren hat Silke Bergmann nicht nur „ein Auge“ auf die Bibliothek gehalten, sie hatte im wahrsten Sinne den Überblick.

Als Bibliothekswartin hat sie mit großem Engagement organisiert, katalogisiert, ausgeliehen, neu bestellt, einsortiert und dafür gesorgt, dass unsere Bibliothek zu den Öffnungszeiten besetzt ist und immer eine kompetente Person ansprechbar war.



Zum Jahresende 2024 hat Silke Bergmann aus persönlichen Gründen das Ehrenamt der Bibliothekswartin aufgegeben. Im Team der Bibliothek bleibt sie uns weiterhin treu.

Liebe Silke: Vielen Dank für dein ehrenamtliches Engagement als Bibliothekswartin! Wir freuen uns sehr, dass du weiterhin dabei bist!

Dank an unsere Vortragswartin

Nach vielen gemeinsamen Jahren und der Organisation vieler spannender und gelungener Vortragsveranstaltungen bei uns im Alpenvereinshaus hat unsere Vortragswartin Inge Klein Anfang des Jahres aus persönlichen Gründen ihr Amt aufgegeben.

Liebe Inge, unseren herzlichen Dank für deine wertvolle Arbeit und deinen ehrenamtlichen Einsatz für unsere Sektion. Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute!



DAV

Jetzt immer dabei!

Deinen DAV-Mitgliedsausweis gibt es auch digital.

Hier geht es zum Download:
mein.alpenverein.de



Fortschritte, Herausforderungen und neue Maßnahmen

Der Klimaschutz bleibt eines der drängendsten Themen unserer Zeit – auch für unsere Sektion. Das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 erfordert kontinuierliches Engagement und strategische Maßnahmen.

Wir hatten bereits über verschiedene Klimaschutzmaßnahmen in der Sektion berichtet. So wurde die Rolle der Klimaschutzkoordinatoren gestärkt, um dem Thema eine größere Präsenz zu verleihen und Mitglieder aktiv einzubeziehen. Die Kaunergrathütte konnte erneut das Umweltgütesiegel des DAV erhalten – ein Beweis für die nachhaltige Bewirtschaftung vor Ort. Auch Initiativen wie das Stadtradeln, an dem sich die Sektion beteiligt hat, sowie die Umstellung der Kletterhallenbeleuchtung auf LED zeigen, dass Klimaschutz nicht nur eine Vision, sondern gelebte Praxis ist.

Auch wenn die bisherigen Maßnahmen eher kleine Schritte sind, zeigen sie, dass die Sektion auf dem richtigen Weg ist. Besonders wichtig wird nun der Abschluss der Bilanzierung für das Jahr 2024, da die Erhebung die Grundlage für gezielte Klimaschutzmaßnahmen bildet. Gleichzeitig kommt es darauf an, den internen Austausch weiter zu stärken, um gemeinsam wirksame Strategien zur CO₂-Reduzierung zu entwickeln.

Doch nicht nur innerhalb der Sektion ist der Dialog entscheidend – auch der Austausch mit anderen Sektionen spielt eine zentrale Rolle. Durch Vernetzung lassen sich Best Practices teilen, Ressourcen effizienter nutzen und nachhaltige Konzepte weiterentwickeln.



Ein wichtiger Ansatz zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ist die Förderung nachhaltiger Mobilität. Mit der Teilnahme an der Aktion Stadtradeln konnte die Sektion bereits Mitglieder dazu motivieren, das Fahrrad als umweltfreundliche Alternative zu nutzen. Künftig sollen weitere gezielte Anreize geschaffen werden, um klimafreundliches Reisen zu fördern.

Unsere Klimaschutzarbeit zeigt bereits konkrete Erfolge, doch die Herausforderungen bleiben groß. In den kommenden Monaten wird es daher darauf ankommen, nicht nur bestehende Maßnahmen konsequent umzusetzen, sondern auch neue Wege zu finden, um das Ziel zu erreichen.

Text: Fynn Hendrichs, Klimaschutzkoordinator



Unsere Kunden sind unsere Nachbarn und so beraten wir sie auch.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Genossenschaftliche Finanzberatung heißt: erst zuhören und dann beraten. Und das machen wir transparent und ehrlich, denn für uns sind Kunden keine anonymen Nummern, sondern Menschen, denen wir auch in 20 Jahren noch in die Augen schauen wollen.



Katja Franiek ist neue Referentin für Natur- und Umweltschutz

son kaum zu bewältigen. Deshalb würde ich mich über jede Art der Unterstützung und Zusammenarbeit sehr freuen. Mein Wunsch wäre, ein kleines Team zu bilden – Interessenten können sich gerne direkt an mich wenden unter: katja.franiek@dav-mainz.de

Eure Ideen, Anregungen und Wünsche sind herzlich willkommen.

Eure *Katja Franiek*

Projekte und Mitmach-Aktionen

Schwerpunkte der Naturschutzarbeit der Sektion bilden die Erhaltung und Pflege des Lenebergwalds sowie des Naturschutzgebiets rund um die Kletterfelsen im Morgenbachtal. Außerdem beteiligen sich unsere Mitglieder immer wieder an der „Aktion Schutzwald“, einem gemeinsamen Programm des Deutschen Alpenvereins und der Forstverwaltungen in Bayern.

Aktuelle Veranstaltungen

Exkursion Landschaftsschutzgebiet Mainzer Sand

Do. 08.05.2025, 18:00 Uhr

Workshop im Botanischen Garten der JGU: Artenschutz im Lebensraum Grünland

Sa. 24.05.2025, 14:00 – 17:00 Uhr

Interessierte können sich per E-Mail an dabeisein@dav-mainz.de anmelden. Mehr über die Projekte und die aktuellen Termine gibt es auf unserer Homepage: www.dav-mainz.de/im_fokus/naturschutz

Seit genau 20 Jahren bin ich Mitglied im Deutschen Alpenverein und in der Mainzer Sektion. Vor gut 20 Jahren wurde ich von meinem damaligen Freund und heutigen Ehemann zum ersten Mal auf eine Hochtour in die Bernina-Alpen mitgenommen. Die Tour hat genau da begonnen, wo ich früher mit meinen Wanderungen und Unternehmungen aufgehört hatte. Mit dem „Sprung ins kalte Wasser“ hat mich die Bergwelt mit ihren Gletschern und Felsen in ihren Bann gezogen. Seitdem habe ich jeden Tag meiner Freizeit nicht nur in den Bergen der Welt, sondern auch in den heimischen Gebieten unserer Region verbracht.

Ich konnte in all den Jahren mit eigenen Augen das sehen, was heute auch wissenschaftlich gesichert und allgemein bekannt ist: Wie sich nicht nur die alpinen Landschaften, sondern auch unsere Wälder und der Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen dramatisch verändert haben. Das alles hat mich dazu bewegt, einen kleinen Beitrag zu leisten und das Ehrenamt als Referentin für Natur- und Umweltschutz zu übernehmen.

Das Thema Natur- und Umweltschutz gewinnt immer mehr an Bedeutung und gerade der Alpenverein hat hier eine besondere Verantwortung. Die damit verbundenen Aufgaben sind sehr vielfältig und komplex und von einer Per-



Ski +
SPORT PROFIS
LAUFEN · SKI · TENNIS · WANDERN

Das Sportfachgeschäft
seit 15 Jahren in Mainz-Ebersheim

mit eigenen Parkplätzen

Unser Service für Sie:

- Skiservice in eigener Werkstatt
- Individuelle Skischuhanpassung
- Skiverleih
- Besattungsservice
- Testschläger
- Wanderschuh Anpassung
- Kompetente Beratung durch Fachpersonal

[f /skiundsportprofis](https://www.facebook.com/skiundsportprofis)
www.skiundsportprofis.de



Traditioneller Saisonabschluss im Morgenbachtal 2024

Ein echtes Highlight war der Almbtrieb im Oktober 2024: An der kleinen Andacht und beim Spiel der Kurpfälzer Alphornbläser hatten Teilnehmende der Wanderung und Besucher*innen aus der Umgebung Freude. Für den diesjährigen Almbtrieb wurden die Musiker direkt wieder angefragt.



Text: *Gerlinde Dahm*

Bilder: *Gerlinde Dahm, Monica Heuser*

Das war der Neujahrsempfang 2025



Eine ideale Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich aktiv einzubringen und entspannt ins neue Jahr zu blicken – das bot der Neujahrsempfang am 18. Januar im Alpenvereinshaus.

Die 1. Vorsitzende Sonja Haug konnte auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurückschauen, auf Herausforderungen in den Bergen, Fortschritte auf dem Weg zur Erweiterung der Kletterhalle und des AV-Hauses und zahlreiche gelungene Veranstaltungen. Ein besonderes Highlight war dabei der gut besuchte Saisonabschluss, unser „Almbtrieb“ im Morgenbachtal.

Aber auch der Ausblick auf 2025 kam in ihrer Neujahrsansprache nicht zu kurz. Als Schwerpunkte für den Alpenverein und die Sektion Mainz wurden u. a. die Forderungen des DAV zur Bundestagswahl, die geplanten Aktivitäten zum 20-jährigen Jubiläum der „Kletterkiste“ und die am 7. Mai anstehende Mitgliederversammlung mit der Wahl des Vorstands angerissen.



Dietmar Rodewald, ältester Gast der Kaunergrathütte 2024, im Gespräch mit Sonja Haug



Text und Bilder: *Gerlinde Dahm*

20 Jahre Kletterkiste – Wir feiern!

Am 12. November 2005 wurde die Kletterkiste nach einjähriger Bauzeit eröffnet – nun blicken wir auf 20 Jahre erfolgreichen Kletterbetrieb zurück! Dieses Jubiläum feiern wir am Sonntag, 9. November 2025, und laden euch schon jetzt herzlich dazu ein.

Eure Erinnerungen sind gefragt!

Warst du von Anfang an dabei? Hast du noch alte Fotos, spannende Dokumente oder lustige Anekdoten aus den ersten Jahren der Kletterkiste? Dann schick sie uns an kletterkiste@dav-mainz.de – wir möchten bei unserer Jubiläumsfeier zeigen, wie alles begann. Wir sind schon gespannt!

Die Kletterkiste erstrahlt jetzt mit LED-Technik



Perfekte Ausleuchtung für sicheres Klettern

Dank der verteilten LED-Leisten gibt es keine dunklen Ecken mehr. Die gleichmäßige und hellere Beleuchtung sorgt für bessere Sicht auf Tritte, Griffe und Wandstrukturen – ein echter Gewinn an Sicherheit und Komfort.

Energieeffizient und umweltfreundlich

Unsere Kletterhalle hat ein leuchtendes Update erhalten: Die alten Gasentladungslampen sind Geschichte, ab sofort sorgt eine moderne LED-Hallenbeleuchtung für optimale Lichtverhältnisse. Doch das neue System bringt nicht nur mehr Helligkeit – es bietet gleich mehrere Vorteile.

LEDs verbrauchen deutlich weniger Strom als die alten Lampen. Das spart nicht nur Kosten, sondern schont auch die Umwelt. Weniger Energieverbrauch bedeutet auch weniger CO₂-Ausstoß – ein Schritt hin zu unserem Ziel, unsere klimaschädlichen Emissionen deutlich zu reduzieren.

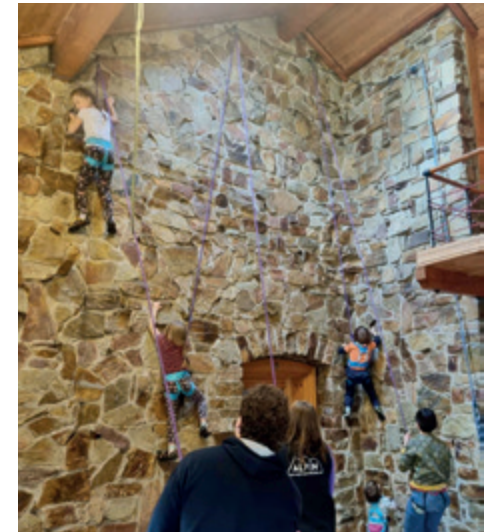
Kommt vorbei und erlebt das neue Klettergefühl unter besten Lichtbedingungen!

Text: *Helmut Karbach*, Bild: *Monica Heuser*

Familiengruppe Chamäleons

Die neue Familiengruppe „Chamäleons“ trifft sich etwa alle 4 Wochen zum gemeinsamen Klettern in den Räumlichkeiten der Kletterkiste. Es handelt sich um einen bunt gemischten Haufen mit Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren. Den Chamäleons ist es wichtig, auch mit kleineren Kindern zum Klettern zu kommen – und das gemeinsam. Ziel ist, dem Klettern einen spielerischen (und geschützten) Rahmen zu geben, so dass für jedes Alter etwas dabei ist.

Interesse mitzumachen? Meldet euch bei chamaeleons@dav-mainz.de.



Ihr Ausrüster für:

- Schöffel Freizeit- und Outdoorbekleidung
- LOWA Berg-, Trekking-, Freizeit- und Winterschuhe
- LEKI Nordic Walking- und Wanderstöcke
- Rucksäcke der Marke OSPREY
- Zanier Handschuhe





10%

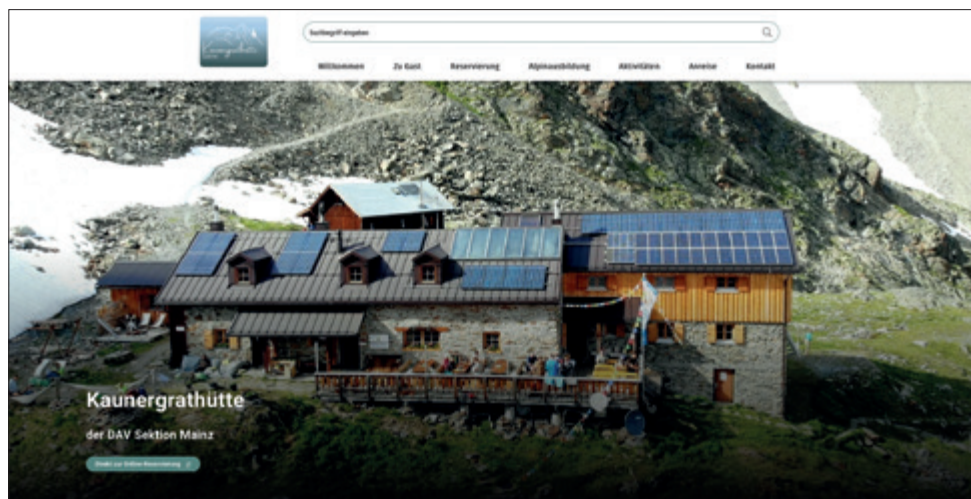
GUTSCHEIN*

*Keine Kombination mit anderen Aktionen/ Rabatten. Barauszahlung ausgeschlossen.

Bei Vorlage Ihres DAV-Mitgliedsausweises in Mainz und Wiesbaden, erhalten Sie 10% Rabatt auf reguläre Ware.*

Giegold Outdoor und Vertrieb GmbH & Co. KG • Betzelsstr. 21
55116 Mainz • Tel.: 06131 9718195 • www.schoeffel-lowa.de

Aus Alt mach Neu: Die Homepage der Kaunergrathütte



So sieht sie aus, die Webseite der Kaunergrathütte in modernem Layout.

Das Webmaster-Team hat sich im Dezember 2024 an die Arbeit gemacht und die Homepage in das DAV-System „Pimcore“ überführt. Seit Mitte Februar ist die Seite unter der bekannten Adresse live: www.kaunergrathuette.at. Stöbern lohnt sich!

Falls ihr Fragen oder Anregungen habt, freut sich das Webmaster-Team über eure Rückmeldungen – per Mail an webmaster@dav-mainz.de. Und wenn ihr hochwertige Fotos beisteuern möchtet, sind diese jederzeit herzlich willkommen!

Was gibt es alles in der Bibliothek?

Brauchst du eine spezielle Karte? Oder den Boulderführer Odenwald? Du gehst gerne wandern, weißt aber noch nicht wohin? Oder schaffst du es dieses Jahr nicht in die Berge, willst dich aber für die nächste Tour inspirieren lassen? Dann findest du in der Sektionsbibliothek meist das Passende. Dort gibt es alle Alpenvereinskarten (AV-Karten) sowie zahlreiche Kletter-, Boulder-, Fahrradtour- und Wanderführer der führenden Verlage. Ausbildungshandbücher des DAV und Ratgeberliteratur zu Themen wie Bergrettung, Sportklettern, Technikverbesserung oder Yoga sind ebenso vorhanden wie Romane und Krimis über die Berge. Die Ausleihe ist nur für Mitglieder und kostenfrei.

Einen Überblick über das Angebot unserer Bibliothek bieten die regelmäßig aktualisierten Bestandslisten unter www.dav-mainz.de/bibliothek.

Fehlt dir etwas? Schreib uns gerne eine Mail an bibliothek@dav-mainz.de.

Öffnungszeiten

Mittwochs von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr und donnerstags von 18:00 bis 19:00 Uhr.

MIETEN SIE UNSER HAUS FÜR IHRE FEIER, TAGUNG ODER IHR EVENT

Mit einem großen Innenraum, einem sehr schönen Garten sowie den Bühnen innen und außen, können wir (fast) alles realisieren. Auch technisch gibt es viele Möglichkeiten.

Sprechen Sie uns an!

hauserkulturen.mainz@malteser.org
 oder
 Tel.: 06131-2672583

www.haus-der-kulturen-mainz.de



Hier geht's zum
Vorverkauf:



Vortragshighlight:

Simon Messner – Traditioneller Alpinismus

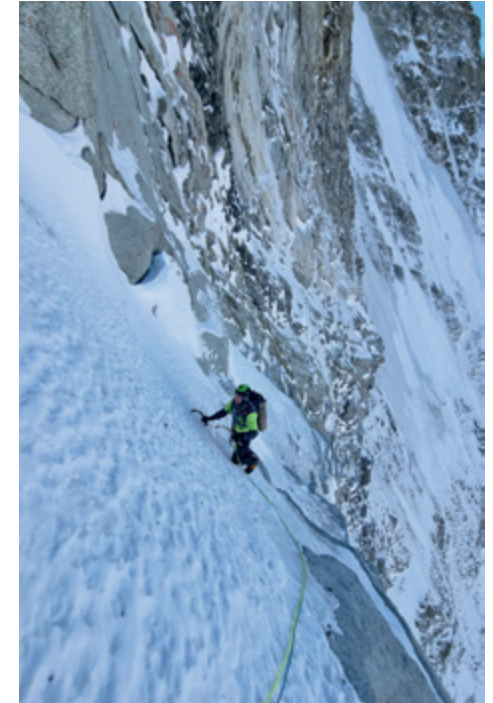
16.11.2025, 18:00 Uhr – Alte Lokhalle Mainz



Mit Simon Messner kommt ein bedeutender Extrembergsteiger der jüngeren Generation nach Mainz. Der Sohn von Reinhold Messner hat sich längst durch erfolgreiche Besteigungen und zahlreiche Erstbegehungen selbst einen Namen gemacht.

Simon Messner ist studierter Molekularbiologe. Seinen Zugang zum Gebirge fand er mit 16 Jahren in den klassischen Felstouren der Dolomiten. Seither lassen ihn die Berge nicht mehr los – eine Leidenschaft fürs Leben. Sei es im Fels, im Eis oder an unbestiegenen Sechs- und Siebentausendern im Karakorum. Bis heute hat der Südtiroler zahlreiche Erstbegehungen im Oman, in Jordanien, in Pakistan und an seinen Hausbergen, den Dolomiten, durchgeführt.

Der Stil, wie eine Route eröffnet wird, spielt für ihn eine ebenso wichtige Rolle wie das Klettern selbst. Dabei geht es Simon Messner weniger um nackte Zahlen, reine Schwierigkeiten und unübertroffene Begehungszeiten: „Ich sehe mich als Alpinist und somit einer langen Tradition verpflichtet. Der Alpinismus



produziert zuallererst Erfahrungen und ist weder messbar noch vergleichbar.“

In seinem Multimedia-Vortrag erzählt Messner aus seinem Leben und nimmt uns mit an jene abgelegenen Orte, die ihn zu dem gemacht haben, der er heute ist: „Ich bin kein Sportkletterer und noch weniger Profisportler – das lässt mir Freiraum.“

Karten gibt es für 13 bis 23 EUR im Online-Ticketshop der Sektion Mainz des DAV.

Bilder: *Archiv Simon Messner, Simon Schöpf, Salewa*

Vortragsprogramm

Bernd Bräuer

Osttirol – Berg- und Naturerlebnisse in faszinierender Landschaft

23.10.2025, 19:30 Uhr
Alpenvereinshaus Mainz



„Osttirol ist anders, authentischer, ursprünglicher, echter, reduzierter. Und zwar reduziert auf das Notwendige, auf das Wesentliche. Auf das, was es wirklich braucht: Berge. Osttirol ist das Bergtirol.“ So wird jene schöne Landschaft um die schmucke Stadt Lienz herum vom einheimischen Tourismusverband beschrieben.

Und es gibt wirklich viele, viele Naturerlebnisse abseits des großen Rummels zu beschreiben: die Umbalfälle im hinteren Virgental und die magischen Wasserwege im Defereggental, die Hochgallgruppe mit Touren auf mächtige 3000er, die faszinierende Lasörlinggruppe mit Besteigung des höchsten Gipfels, dem Lasörling, sowie der Finsterkarspitze, oder auch die Jagdhausalmen, älteste Almsiedlung Österreichs.

Raoul Taschinski

Am Rande des Grönlandeises – Trekking zwischen Eis und Klima

18.12.2025, 19:30 Uhr
Alpenvereinshaus Mainz



2024 war für eine Gruppe der JDAV Mainz ein besonderes Jahr: Wir machten uns auf die Reise in ein Land der Gegensätze, auf eine Tour voller Herausforderungen in der Nähe des grönländischen Inlandeises. Unser Fokus lag dabei auf den Veränderungen durch den Klimawandel, dem Umgang der lokalen Bevölkerung mit der Situation und unseren eigenen Erfahrungen als Jugendgruppe auf diesem besonderen Abenteuer.

Ein Vortrag über zerbrochene Zelte, die Herausforderungen des Wetters und über ein Land mit ganz besonderen Menschen – zwei Wochen in der Einsamkeit.

Details zu allen Veranstaltungen veröffentlichen wir jeweils auch auf www.dav-mainz.de.

Alix von Melle

8.000 drunter und drüber – Eine Leidenschaft fürs Leben

23.01.2026, 19:30 Uhr
Haus der Kulturen, Mainz-Weisenau



Alix von Melle lässt sich verzaubern von hohen Bergen aus Fels und Eis, aber auch von fremden Ländern, Kulturen und Religionen. In ihrer Multivisionsshow entführt sie uns in die faszinierende Welt der Achttausender, berichtet von Vorbereitung, Training und Ablauf einer Expedition, vom Scheitern und vom Gipfelglück an hohen Bergen. Kritisch betrachtet sie die Verwendung von künstlichem Sauerstoff, hinterfragt den Massentourismus und die damit einhergehende Müllproduktion an den hohen Bergen dieser Welt.

Offen und einfühlsam spricht sie über die gemeinsamen Jahre in den Bergen mit Luis, zeigt Bilder seiner letzten Expedition zum Kangchendzönga und erzählt, was dort passiert ist. Im Herbst 2024 gelang ihr die Besteigung des 7.246 Meter hohen Putha Hiunchuli (Dhaulagiri VII) in Nepal, wo sie Luis' letzten Wunsch erfüllt und seine Asche am Gipfel verstreut hat.

Tickets: 17 EUR für Mitglieder der Sektion Mainz, 20 EUR für Nicht-Mitglieder.



Eine ganz besondere Lokation

- **Flexibel in der Raumgestaltung:** für eine optimale Atmosphäre auf Ihrer Veranstaltung
- **Offen für große Events:** von der Gala über Konzerte, Partys, Tagungen und Konferenzen bis hin zu Messen etc.
- **Mit außergewöhnlichem Charme:** durch den Kontrast von Eisenbahn-Romantik und industrieller Sachlichkeit



ALTE LOKHALLE MAINZ
Mombacher Str. 78 - 80 · 55122 Mainz
Tel. 0 61 31 - 570 30 31 · Fax - 570 30 32
E-Mail: info@lokhalle-mainz.de
www.lokhalle-mainz.de





„Skiheil! – Bergheil! – Siegheil!“ – Die Ski-Vereinigung Mainz und der Ausschluss ihrer jüdischen Mitglieder

Das damalige Vereinsarchiv in der Geschäftsstelle der Sektion Mainz wurde bekanntlich bei einem Bombenangriff im September 1942 komplett zerstört. Erhalten geblieben sind aber zwei leinengebundene Geschäftsbücher der „Ski-Vereinigung Mainz“, die im Oktober 1929 der Alpenvereinssektion angegliedert worden war. Die Aktivitäten dieser Vereinigung, ihre Mitgliederentwicklung, aber auch die Folgen der Umwälzungen ab 1933 lassen sich so – zumindest teilweise – nachvollziehen.

Gründung und Entwicklung bis 1929

Ausweislich des 200 Seiten umfassenden „Protokoll-Buchs“ fand die Gründungssammenkunft am 18. Oktober 1924 im Kaffee Fürstenhof statt. Auf der konstituierenden Versammlung drei Tage

danach wählten die neun erschienenen Mitglieder den Gymnasiallehrer Professor Dr. Seitz zum Vorsitzenden und den Druckereibesitzer Franz Meunier zum Schriftwart. Laut § 1 der Satzung bezweckte der Verein „die sportliche Pflege und Förderung des Skilaufs durch Abhalten von Kursen, Übungsfahrten und Vorträgen“. Ein Jahr später kam es zur Gründung einer Jugendgruppe für 12- bis 18-jährige Skibegeisterte, die dem Hauptverein angegliedert wurde.

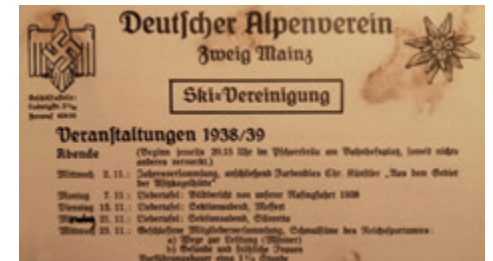
Von den Mitgliedern wurde eine aktive Beteiligung am Vereinsleben erwartet. Eine im Oktober 1926 beschlossene Satzungsänderung sah ein Erlöschen der Mitgliedschaft vor, sollte ein Mitglied „ohne Grund während zweier Jahre an keiner Veranstaltung“ teilgenommen haben.

1927 hatte die Vereinigung 75 Mitglieder, ein Drittel davon waren Frauen und 27 (13 Männer, 14 Frauen) wurden als „Anfänger“ eingestuft. Der Zahnarzt Dr. Fuchs regte daher im November des Jahres zwecks Hebung des Leistungsniveaus an, die „Aufnahme von Damen“ (!) – außer es handelte sich um die Ehefrauen von Mitgliedern oder nachweislich gute Skiläuferinnen – künftig „mit besonderer Vorsicht“ zu handhaben, zumal die jüngsten Aufnahmegesuche nur von Frauen eingereicht worden seien. Anscheinend fürchtete man eine weibliche Übermacht. Der Antrag wurde „vorläufig zurückgestellt“, aber beschlossen, dass Vorstandsmitglieder die für eine Aufnahme in den Verein erforderliche Patenschaft künftig nicht mehr übernehmen dürften, womit offenkundig eine schärfere Auslese bezweckt wurde.

Anschluss an die Sektion

Besagter Dr. Fuchs wurde im Oktober 1928 Nachfolger von Professor Seitz, der nicht mehr für den Vorsitz kandidierte. Bis August 1929 wuchs die Vereinigung – einschließlich der Jugendgruppe – auf 113 Mitglieder an und weil offenbar viele davon auch im Alpenverein waren, der wiederum schon lange die Gründung einer „Schneeschuhabteilung“ erwogen hatte, erklärte die Generalversammlung im Oktober 1929 den Anschluss an die AV-Sektion Mainz und stellte jedem Mitglied frei, den Übertritt bis spätestens 20. Oktober schriftlich zu erklären. Die feierliche Einführung der Mitglieder in die Sektion erfolgte auf der Eröffnungsveranstaltung zur Wintersaison unter dem Motto „Rippchen und Sauerkraut“ im Casino Hof zum Gutenberg am Neubrunnenplatz. Die Ski-Vereinigung war von da an eine „Gruppe der Sektion Mainz

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“. Nur wer auch Sektionsmitglied war, konnte der Vereinigung beitreten, wobei der Vorstand die „vorherige Teilnahme an drei Übungsfahrten verlangen“ konnte (§ 8 der Satzung).



Briefkopf einer Einladung der Ski-Vereinigung 1938/39

In den Protokollen der Vorstandssitzungen und Generalversammlungen wurden in der Folgezeit weder Namen noch Zahl der neu aufgenommenen Mitglieder benannt. Im Mitgliederverzeichnis ist neben Namen, Beruf und Anschrift lediglich noch „Sektion“ vermerkt und die Wintersaison, in welcher der Beitritt erfolgte. Offenkundig machten viele AV-Mitglieder von der Möglichkeit, auch in der Ski-Vereinigung aktiv zu sein, Gebrauch. Für Oktober 1930 ist die Mitgliederzahl mit „etwa 125“ angegeben. Die Jugendgruppe war infolge nicht näher beschriebener Maßnahmen der französischen Besatzungsmacht wieder aufgelöst worden. Die Hauptversammlung wählte Franz Meunier als Nachfolger des nach Worms verzogenen Dr. Fuchs, Schriftwart wurde Christian Künstler.

Die Spuren der „Machtergreifung“

Am 8. April 1933 berichtet das Protokollbuch über eine „Zusammenkunft der Mitglieder zwecks Bilderaustausches der winterlichen Urlaubsfahrten, Besprechung über ge-

meinsame Faltbootfahrten, Gymnastik-Abende und gemeinsame Teilnahme der Abteilung an den Jubiläums-Veranstaltungen“ – gemeint ist das 50-jährige Sektionsjubiläum. Schon vier Tage zuvor hatte der Vereinsvorsitzende Meunier – wie das Unterschriftenkürzel belegt – in der letzten Spalte des Mitgliederverzeichnisses bei Franz Carlebach das Wort „gestrichen!“ hinzugefügt. Gleiches widerfuhr Erna Sternberg am 12. April und Elisabeth Jourdan am 26. April – alle drei waren nach Anschluss der Sektion aus dem Alpenverein in die Ski-Vereinigung gekommen und galten nach den NS-Rassevorschriften als ‘nichtarisch’. Auf ihre Biografien wird noch näher einzugehen sein. Bei weiteren Personen, die im April 1933 „gestrichen“ wurden, ist die jüdische Herkunft unsicher, weshalb sie hier keine Erwähnung finden sollen.

Erst das Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. Mai 1933 lässt Spuren der politischen Entwicklung erkennen, dort ist die “Gleichschaltung” des Mitteldeutschen Skiverbandes erwähnt und der Beschluss, aus dem Deutschen Skiverband auszutreten.

Die Hauptversammlung am 15. November im Hotel Mainzer Hof verläuft dann ganz im Sinne der neuen Machthaber: Der Vorsitzende „grüßt die neue Zeit und das Dritte Reich und seinen herrlichen Führer“ und schlägt als seinen Nachfolger den wieder aufgetauchten Professor Seitz vor, der einstimmig und „auf Zuruf“ zum „Führer“ der Ski-Vereinigung gewählt und mit dem in der Überschrift dieses Beitrags zitierten Ausruf begrüßt wird.

In seiner Antrittsrede führt er aus, dass die Ski-Vereinigung in “hartnäckiger, kampf-froher Treue” an den “alten Richtlinien, die einmal bei der Gründung ungeschrieben festgelegt wurden”, festgehalten habe und „froh und stolz“ sein dürfe, in ihrem Tun „der Zeitenwende vorausgegangen zu sein“. Und weiter wörtlich: „Wir haben in unseren Reihen keine Verluste an Mitgliedern zu vermelden, wohingegen in anderen Vereinen durch die Entlassung der Nichtarier große Lücken entstanden sind.“

Und die im Frühjahr bereits gestrichenen jüdischen Vereinsangehörigen? Zählten die nicht zu den „Verlusten“? Auch wenn Professor Seitz nicht zum Vorstand gehörte, als die genannten Personen Mitglied wurden, dürfte er über die von seinem Vorgänger verfügten Streichungen bestens informiert gewesen sein. Die Betroffenen stammten im Übrigen, wie die meisten Mitglieder, aus

sogenannten gutbürgerlichen Familien – die Väter waren Weingroßhändler (Sternberg) bzw. Rechtsanwalt mit dem Ehrentitel Justizrat (Jourdan). Letzteres galt auch für den Vater von Franz Carlebach, Dr. Friedrich Carlebach, der vor dem Ersten Weltkrieg sogar jahrelang 2. Vorsitzender des AV-Sektionsvorstandes gewesen war.



Biografien

Franz Maximilian Carlebach

Franz Carlebach war Jahrgang 1883 und seit 1912 als Rechtsanwalt tätig. Seinem fünf Jahre jüngeren Bruder Ernst, von Beruf Staatsanwalt, dürfte er im Gerichtssaal manches Mal begegnet sein. Dass er schon 1906 zum evangelischen Glauben konvertiert war, schützte ihn nicht vor der Verfolgung: Ende November 1938 erhielt er Berufsverbot, im November 1941 wurde er aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen in das KZ Sachsenhausen verschleppt, drei Monate später, am 14. März 1942, starb Franz Carlebach – angeblich an „Herzschwäche“. Sein Bruder war bereits im Oktober 1941 in Wiesbaden gestorben, er hatte die Aufregungen der Verfolgung nicht verkraftet. An der Stelle, wo früher die Gründerzeitvilla stand, in der die Brüder

wohnten (Rheinallee 3, heute Taunusstraße 3), sind Stolpersteine verlegt.

Elisabeth Auguste Jourdan

Elisabeth Jourdan war gut 10 Jahre jünger als Franz Carlebach und in der Kaiserstraße – erst Nr. 17, dann Nr. 24 – aufgewachsen. Im Mitgliederverzeichnis wird sie als „Chemikerin“ bezeichnet, arbeitete aber zum Zeitpunkt ihrer Deportation als medizinisch-technische Assistentin im Jüdischen Krankenhaus Frankfurt. Sie wurde am 11. Juni 1942 in das Vernichtungslager Sobibor verschleppt und dort kurz darauf ermordet. Ihr Bruder Erich Wilhelm, der als Verwaltungsjurist Karriere gemacht hatte, erlitt nur wenige Monate später im KZ Mauthausen das gleiche Schicksal.

Erna Sternberg

Erna Sternberg überlebte den Holocaust. Als sie 1933 von der Mitgliederliste der Ski-Vereinigung gestrichen wurde, war sie noch keine 29 Jahre alt. Erna hatte eine ältere Schwester (Helene, genannt Leni), die Familie lebte in der Bonifatius-, seit 1916 Hindenburgstraße. Nach ihrer Schulzeit absolvierte sie eine Ausbildung zur Musiklehrerin und Pianistin. Diesen Beruf konnte sie unter den Nationalsozialisten nicht mehr ausüben und entschloss sich zur Flucht in die USA. Am 1. Oktober 1937 erreichte sie mit der S.S. Manhattan New York.



Die Nazis aber hatten sie nicht vergessen: In den antisemitischen Machwerken „Judentum und Musik“ (3. Aufl. 1938) und „Lexikon der Juden in der Musik“ (1940) wurde ihr die „Ehre“ eines Eintrags als Musik- bzw. Klavierlehrerin zuteil.

Im Oktober 1946 heiratete Erna Sternberg den ebenfalls aus Deutschland geflohenen Curt (Curtis) M. Loewenstein. Beide verstarben 1969 kurz nacheinander mit erst 64 Jahren. Belegt ist für August 1962 ein Besuch des Grabes ihres Vaters – er war im März 1941 verstorben – auf dem Neuen Jüdischen Friedhof in der Zahlbacher Straße. Für ihre Schwester Leni sowie ihre Mutter Helene Sternberg, beide 1942 Opfer der Shoah, sind vor dem Gebäude Hindenburgstraße 40 Stolpersteine verlegt.



Text: Dr. Tillmann Krach mit Unterstützung von Renate Knigge-Tesche und Reinhard Frenzel

Bilder: Archiv DAV Mainz; Oliver Heil; Ancestry.com, New York, U.S., State and Federal Naturalization Records, 1794–1943;

» Tief sogen unsere Lungen die köstlich frische Bergluft ein [...]. «

OLGA WEIL*

WEINGUT ESCHER



Weingut Escher GbR · Neustraße 14 · D-55296 Gau-Bischofsheim
Telefon 0 6135/40 40 · Telefax 0 6135/84 84 · info@weingut-escher.de · www.weingut-escher.de

Ausgezeichnete Qualität:

- ❁ 2018, 2020 + 2023: *Ehrenpreis* bei der Wein- und Sektprämierung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
- ❁ 2016, 2019, 2021 + 2022: *Staatsehrenpreis* des Landes Rheinland-Pfalz

Schauen Sie mal rein! Mo.-Fr. 15-18 Uhr · Sa. 10-18 Uhr

***AUSGESCHLOSSEN 1924**

1924 schloss der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein die vorwiegend jüdische Sektion Donauland aus antisemitischen Motiven aus. Wir Alpenvereine sind uns heute unserer Vergangenheit bewusst und engagieren uns auch deshalb:

**Gegen Intoleranz, Hass, Antisemitismus und Rassismus.
Für Akzeptanz, Offenheit und Vielfalt.
Heute, morgen, hier und überall.**



Blick ins Archiv der Sektionsmitteilungen

Vor 30 Jahren

+++ Der 1. Vorsitzende Heiner Gollong beschreibt in seinem Grußwort, wie aufwendig die Erstellung des Mitteilungsheftchens ist, nicht zuletzt weil die Beiträge teils handschriftlich, teils maschinengeschrieben, „vereinzelt auch schon auf Disketten“ in der Geschäftsstelle abgeliefert werden. +++ Ein größerer Felssturz im Februar 1995 hat mehrere Kletterrouten im Morgenbachtal zerstört. +++ Der Kleine Mainzer Höhenweg wurde neu mit vorgefertigten Plastikschildchen markiert. +++ Apropos „handschriftlich“: Der Dankesbrief eines gewissen Jochen Straub aus Krefeld ist im Heft abgedruckt, der sich bei einer Mainzer Wandergruppe bedankt, ihn und seine Tochter aus misslicher Lage auf dem Mainzer Höhenweg gerettet zu haben – mit Grüßen von einem „geläuterten Flachland-Schreibtischtäter“. +++

Vor 25 Jahren

+++ Über stagnierende Mitgliederzahlen beklagt sich der Vorsitzende Rudi Krämper zu Beginn des Jahres 2000 und fordert verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Öffnung für über den Bergsport hinausgehende gesellschaftliche Anliegen wie Jugend- und Familienarbeit oder Naturschutz. +++



Vor 15 Jahren

+++ Die Sektion gratuliert ihrem langjährigen 1. Vorsitzenden und Bundesminister a. D. Heiner Geißler zum 80. Geburtstag und erinnert an ein Bonmot aus einer Rede Geißlers anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Kaunergrathütte 2003: „Also, ich sage immer: Leichtathletik ist Maloche, Fußball ist Handwerk und Klettern ist Kunst und Kultur.“ +++ Archivar Peter Skoda erzählt die Geschichte eines Ölgemäldes der Alten Mainzer Hütte, das 1990 nach einer Ausstellung im „Mombacher Stübchen“ des Alpenvereinshauses verblieben war und nun von einer Erbgemeinschaft zurückgefordert wurde, handelte es sich doch um ein Werk der bedeutenden österreichischen Impressionistin Marie Egner. Familie und Alpenverein einigten sich schließlich auf einen Ankauf durch das Alpine Museum in München, das der Mainzer Sektion eine fotografische Replik versprach. Diese hängt heute im Vortragsraum des Alpenvereinshauses. +++



Von Weinort zu Weinort auf dem RheinTerrassenWeg

Im Mainzer Umland herrscht wahrlich kein Mangel an lohnenden Tagestouren und immer wieder zieht es uns auch auf die bekannten Fernwanderwege der Region, auf den Rheinsteig, den RheinBurgenWeg oder den Saar-Hunsrück-Steig. Hört man sich im Bekanntenkreis um, ist aber vielen gar nicht bewusst, dass man auch direkt aus der Stadt zu einer mehrtägigen Wanderung auf bestens beschilderten Wegen aufbrechen kann.

Schon seit 2014 gibt es den RheinTerrassenWeg, der über 75 Kilometer bis Worms führt. Zustiege von nicht weniger als 12 Bahnhöfen entlang der Strecke machen den RheinTerras-

senWeg in alle möglichen Einzelabschnitte teilbar. Ganz klassisch lässt er sich in den folgenden 6 Tagesetappen laufen – und damit einem die Sonne nicht den ganzen Tag ins Gesicht scheint, am besten umgekehrt von Worms Richtung Mainz.

Worms – Osthofen

(14 km / ca. 60 hm bergauf, bergab)

Vom Bahnhof der Nibelungenstadt sind es erstmal gut 4 km Zuweg bis zum eigentlichen Start des Weges am Schloss Herrnsheim. Entlang der Pfrimm folgt man dabei unbemerkt

auch ein kurzes Stück dem Europäischen Fernwanderweg E8, der im Westen Irlands beginnt und irgendwann einmal bis in die Ukraine führen soll.

Schloss Herrnsheim ist zur Zeit wegen Restaurierungsarbeiten nicht zugänglich, der hübsche Park lohnt aber eine Extrarunde. Er gilt als einer der bedeutendsten Englischen Landschaftsgärten in Rheinland-Pfalz.



Startpunkt ist am Schloss Herrnsheim

Dahinter geht es unter der Kapelle St. Anna einen Feldweg entlang, ehe sich das rheinhesische Rebenmeer vor uns öffnet. Bis zum Donnersberg reicht der Blick über die Hügel, durch die der RheinTerrassenWeg in wirklich nur ganz leichtem Auf und Ab nach Osthofen führt.

Osthofen – Bechtheim – Mettenheim

(9,5 km / 80 hm bergauf, 90 hm bergab)

Auch auf der zweiten Etappe bleiben wir auf bequemen Feld- und Wirtschaftswegen in den

Weinbergen. Auf halber Strecke liegt das schmucke Örtchen Bechtheim, das sich nicht zu Unrecht "Kleinod des Wonnegaus" nennt. Besonders sehenswert ist die Basilika St. Lambertus, deren Ursprünge bis ins frühe 11. Jahrhundert reichen. Sehr willkommen an warmen Sommertagen: die beiden Brunnen nördlich und südlich der Basilika. Am zweiten Wochenende im September findet in Bechtheim das weithin bekannte "Weinpilgern" statt, lassen sich die Erzeugnisse der Winzerinnen und Winzer also direkt am Weg verkosten.



Romanische Basilika St. Lambertus

Mettenheim – Alsheim – Guntersblum

(10,5 km / 165 hm bergauf, 175 hm bergab)

Weinwandern lässt sich auch bei Alsheim, dieses Jahr am 21. September. Ansonsten sind auf dem Abschnitt zwischen Mettenheim und Guntersblum vor allem die zahlreichen Hohlwege reizvoll, die sich im Laufe der Jahrhunderte schluchtentief in den Lössboden gegraben haben. Sie sind auch die einzigen schattigen Passagen. Auf sechs beschilderten, insgesamt knapp 30 km langen Rundtouren lässt sich tiefer in das "Hohlwegeparadies" rund um Alsheim eintauchen.

Nicht verpassen: die Kirchenruine St. Maria Magdalena. Durch ein eisernes Tor betritt man einen idyllisch zugewachsenen Friedhof mit den renovierten Mauerresten des wahrscheinlich im Pfälzer Erbfolgekrieg Ende des 17. Jahrhunderts zerstörten Kirchleins.



Unterwegs in den Weinbergen von Alsheim

Guntersblum – Ludwigshöhe – Oppenheim

(10,5 km / 130 hm bergauf, bergab)

In den Start- und Zielorten dieser Etappe gibt es einige Kulturschätze zu entdecken. In Guntersblum etwa das Leininger Schloss, die Heidenturmkirche mit ihrem schiefen Nordturm oder der berühmte Kellerweg mit seinen historischen Kelterhäusern, in Oppenheim die Burg ruine Landskron, die weithin sichtbare Katharinenkirche oder das ausgedehnte Kellerlabyrinth unter der Altstadt. Da ist es gar nicht schlimm, dass die Wanderung dazwischen keine besonderen Ansprüche an die Kondition stellt.



Heidenturm in Guntersblum

Herrlich sind die Ausblicke unterwegs, etwa vom Römerturm oberhalb von Guntersblum. Bei guter Sicht lassen sich im Süden noch die Turmspitzen des Wormser Doms ausmachen, funkeln am östlichen Horizont die Hochhäuser von Frankfurt in der Sonne. Oppenheim scheint fast zum Greifen nah, aber es warten noch einige Schlenker durch Hohlwege und Wingerte.

Kurz vor Oppenheim bekommt man dann auch endlich Vater Rhein zu sehen – das erste Mal auf dem RheinTerrassenWeg.



Katharinenkirche Oppenheim

Oppenheim – Nierstein – Nackenheim – Bodenheim

(19,5 km / 320 hm bergauf, bergab)

Kaum hat man Oppenheim und die Ruine Landskron hinter sich, geht es auch schon wieder bergab und nach Nierstein hinein. Über den hübschen Marktplatz und an der Kilianskirche vorbei nähern wir uns dem Roten Hang, eine der berühmtesten Weinlagen der Welt. Die Glöck, der komplett von einer Mauer eingefasste Weinberg an der Kirche, gilt gar als älteste Weinberglage Deutschlands. Eine Schenkungsurkunde aus dem Jahr 742 belegt das.

Wer das Panorama von Nierstein noch etwas ausgiebiger genießen möchte, kann einen Abstecher zum Turm der Schwabsburg oder zur Niersteiner Warte machen.



Nierstein am Rhein

Vom Roten Hang geht der Blick dann über den Rhein zum Taunus, über die Frankfurter Skyline bis zur Bergkette des Odenwaldes. Nach gut 5 km endet der Weg entlang der Hangkante in Nackenheim. Spätestens hier werden die meisten Wandernden Hunger und Durst nachgeben und in eine Straußwirtschaft einkehren.

Frisch gestärkt steigt man dann eine steile Treppe hinauf zur Kirche St. Gereon, wandert wiederum durch Weinberge und erreicht – nach einem weiten Bogen um den Ort – schließlich Bodenheim.

Bodenheim – Mainz Römisches Theater

(12,5 km / 110 hm bergauf, 100 hm bergab)

Oberhalb von Bodenheim stößt der RheinTerrassenWeg auf den Kleinen Mainzer Höhenweg, der ihn mitnimmt zur Laubenheimer Höhe. Von dort führt er weiter um den ehemaligen Weisenauer Kalksteinbruch herum und über die A60. Hier lohnt es sich dann, dem interessanten Geopfad durch den renaturierten Steinbruch und 20 Millionen Jahre Erdgeschichte zu folgen.

Über die Wormser Straße hinweg erreicht der Weg endlich das Rheinufer und verläuft auf dem Leinpfad bis zur Eisenbahnbrücke. Ein letzter Anstieg endet oberhalb der Bahnstrecke im Stadtpark.

Nun muss man sich nur noch entscheiden, ob man zur Schlussrast direkt im Biergarten der Favorite einkehrt oder am Bahnhof Römisches Theater vorbei eines der Lokale in der Mainzer Altstadt ansteuert.



Im Mainzer Stadtpark endet die Wanderung

Sportlich Wandernde können den RheinTerrassenWeg auch gut in drei Tagen bewältigen. Reizvoll ist die Tour vor allem im Herbst, wenn sich die Wingerte in ein Farbenmeer verwandeln. Aber auch zum Auskosten der ersten Sonnenstrahlen nach grauen Wintertagen ist der RheinTerrassenWeg bestens geeignet. Vorsicht im Hochsommer: Es gibt nur wenige schattenspendende Abschnitte, daher unbedingt an Sonnenschutz und reichlich Wasser denken!

Hier findet man Karten, Angebote und viel Wissenswertes zum RheinTerrassenWeg: www.rheinhessen.de/rheinterrassenweg

Text: *Oliver Heil*

Bilder: *Oliver Heil; InMedia, Dominik Ketz, Georg Müller / Rheinhessen-Touristik GmbH; Immanuel Giel / CC BY-SA 4.0*

Geht der RheinTerrassenWeg bald bis Bingen?



Erstmal nicht. Ein vom Landkreis Mainz-Bingen in Auftrag gegebenes Gutachten schlug zwar 2023 eine Erweiterung des Weges um (inklusive Zuwege) 60 Kilometer bis Bingen vor. Die Mainzer Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz kündigte im August 2023 auch schon an, im kommenden Jahr eine Beschilderung vom aktuellen Endpunkt über den Festungsgürtel, durch das Gonsbachtal bis in den Lennbergwald auf den Weg zu bringen, die Stadt hatte entsprechende Mittel aus dem Haushalt bereitgestellt. Dann aber geriet das Ganze ins Stocken, gaben nicht alle der insgesamt 20 beteiligten Städte, Kreise und Gemeinden dem Gesamtprojekt „RheinTerrassenWeg

Worms – Bingen“ ihre Zustimmung. Bis auf weiteres endet der Weg also am Römischen Theater.

Man kann natürlich trotzdem von Mainz nach Bingen wandern. Die vorgeschlagene Streckenführung der Verlängerung des RheinTerrassenWeges folgt nämlich bis auf wenige Abweichungen dem linksrheinischen Rheinhöhenweg. Den von Alsheim bis Bonn führenden Fernwanderweg findet man in Wanderkarten und den einschlägigen Apps (z. B. Outdooractive).

Text: *Oliver Heil*, Grafik: *Tourismus Service Center (TSC) Rhein-Selz*

E5 – Die Geschichte eines alpinen Mainzer Wegeprojektes



Gut 20 Jahre ist es her, man schrieb das Jahr 2004: Die Kaunergrathütte war gerade ein Jahr im Besitz der DAV Sektion Mainz. Da saßen der damalige, leider 2010 verstorbene 1. Hüttenwart der Mainzer DAV Sektion, Dr. Hermann Requadt, und ich, Manfred Neuber, zu einem Hüttengespräch zusammen. Vor dem Hintergrund eines mehr als bescheidenen ersten Geschäftsjahres der Kaunergrathütte stand die Frage im Vordergrund, was zu tun ist, um unsere schöne Berghütte im Kaunergrat für Besucher attraktiver zu machen. Einigkeit erzielte man unter anderem in der Notwendigkeit, die Kaunergrathütte an ein attraktives Wegenetz anzubinden. Hermann hielt die „Via Alpina Gelber Weg“, die den Kaunergrat streifte, für eine geeignete Option.

Der Test

2005 schrieb Hermann Requadt den Weitwanderweg im Verlauf Oberstdorf–Bozen mit der Wegführung über die Kaunergrathütte sektionintern aus. Er war mit 15 Personen schnell ausgebucht. Hermann führte selbst

die Tour. Ein Ziel war es, Etappenlängen, Gehzeiten, Übernachtungsstätten und Begehbarkeit der Wege zu testen. Im Ergebnis war festzuhalten, dass einige Etappen und Gehzeiten zu lang gewählt waren. Noch wichtiger war die Erkenntnis, dass das Teilstück Gallruthalm–Verpeilalm für Gruppenwanderungen

noch gar nicht begehbar war. Es musste vorerst umgangen werden. Schon damals war die Überschreitung des Kaunergrates am höchsten Wegstück Madatschjoch (3.030 m) anspruchsvoll und kräftemäßig fordernd. Es mussten also Veränderungen im Konzept folgen.



Die Mainzer Pioniere 2005 bei einer Pause im Aufstieg zur Memminger Hütte

Vorbereitung des E5-Programms

Nach der Erfahrung der Testtour widmete sich Hermann einem neuen Projekt: Trekkings im Himalaya. Er gab die Funktion des Hütten- und Wegewartes Kaunergrathütte sowie die Weiterverfolgung des Projektes Weitwanderweg mit Anschluss an unser alpines Haus an mich ab.

Ich fand es zunächst notwendig, dem Wegverlauf den attraktivsten Namen zu geben. Das war schon zur damaligen Zeit und bis heute der Europawanderweg 5 (E5), der mit der Wegführung Via Alpina Gelber Weg bis Bozen nahezu identisch ist. Er führte talseitig durch das Pitztal. Vom Venet-Gebirge kommend, eignete sich ein eindrucksvoller hochalpiner Weg über den Kaunergrat zur Kauner-

grathütte, weiter zur Riffelseehütte und hinab ins Pitztal nach Mandarfen auf den Normalverlauf E5 und in der weiteren Folge zur Braunschweiger Hütte.

Die Planungen zu den Etappenunterkünften und vor allem zum Bau eines begehbaren Wegstückes von der Gallruthalm zur Verpeilalm im Kaunertal brauchten Zeit. Für die Fertigstellung letzteres gebührt der DAV Sektion Frankfurt und dem Tourismusverband Kaunertal ein großes Dankeschön für ihren unermüdligen Einsatz im schweren Wegebau in einer Höhe von 2.000 m und darüber.



Am Madatschferner 2005

Die nächste Frage lautete: Wie bringen wir diese neue Route einem breiten alpinen Publikum zur Kenntnis? Da eilte der Zufall zu Hilfe. Im Rahmen eines technischen Studiums führte ein junger Student namens Stephan Baur Untersuchungen zum Verhalten von Batterien unter den erschwerenden Bedingungen des Hochgebirges durch. Stephan, auch Alpinist, fand großes Interesse für dieses Wegstück. Als Mitautor des Wanderführers „Fernwanderweg E5“ aus dem Rother Verlag, die wohl am zahlreichsten verlegte Publikation zu Alpenüberquerungen, führte er unseren erdachten Wegverlauf als Kaunergratvariante in das E5-Konzept des über-

aus empfehlenswerten Taschenbuches ein. Unser Weg war plötzlich mehrtausendfach bekannt.

2010: Projektstart E5 Teil I

Der Weg über die Alpen von Oberstdorf nach Bozen war planerisch jeweils auf die Dauer von einer Woche terminiert und in einen „E5 Teil I“ und „E5 Teil II“ untergliedert worden. So war er zeitlich auch über mehrere Jahre hinweg für Teilnehmende planbar.

Zum Start des Wegeprojektes schrieb ich 2010 lediglich den ersten Teil Oberstdorf–Kaunergrathütte/Pitztal unter meiner Führung aus. Die Tour war schnell und gut gebucht. Guten Mutes und voller Begeisterung machten wir uns am Anreisetag auf den Weg vom Bahnhof Oberstdorf zur Kemptener Hütte. Oben angekommen, war uns schnell klar, dass wir recht spät waren. Die Hütte, der Schuh- und Trockenraum waren voll bis auf die letzte Möglichkeit. Beim Essen musste der Hüttenwirt uns im großen vollbesetzten Gasträum einen Platz freikämpfen. Nicht anders war es bei den Schlafmöglichkeiten. Ein erstes Fazit: Man durfte nicht zu spät auf die Kemptener Hütte kommen. Der Weg vom Bahnhof Oberstdorf zur Kemptener Hütte ist schön, abwechslungsreich, aber am Nachmittag des Anreisetages zu lang. Zukünftig erfolgte der Start nach Busanfahrt in der Spielmannsau.



Grenzübertritt am Madalejoch

Noch eine Steigerung dieser Misslichkeit gab es bei der zweiten Übernachtung auf der Memminger Hütte. Als wir oben ankamen, war die Berghütte, im Ausmaß kleiner als die Kemptener, überfüllt und der Wirt deutete uns an, obwohl frühzeitig reserviert, es sei kein Platz mehr. Nach langen zähen Verhandlungen wurde uns dann der für Übernachtungen eigentlich geschlossene Sektionsraum der Memminger DAV Sektion geöffnet. Zwar viel zu klein für uns, aber wir waren unter.

Ein Unglück kommt selten allein. Gegen Abend fing es stark an zu schneien, bis zum Morgen mehr als einen halben Meter. Der Wirt warnte vor dem Weitergehen. Unsere Route an den drei Seewiesen vorbei über die Seescharte (2.599 m) hinunter nach Holzgau ins Lechtal war unbegehrbar. Zurück ins Madautal und weiter nach Holzgau war aktuell auch nicht möglich, denn vom Hausberg Seekogel drohten Fußballfeld-große Lawinen auf den E5 abzugehen. Auch vor dieser Möglichkeit wurden wir vom Hüttenwirt gewarnt. Der größte Teil des Tages wurde von uns also in der Hütte „abgesessen“, bis wir uns zu gegebener Zeit auf den Weg zurück, teils über abgegangene Lawinen hinweg, ins Madautal machten. Von da aus dann mit dem Bus weiter ins Lechtal und über das Hantenjoch nach Zams im Inntal, mit der Bergbahn hinauf zur Mittelstation der Venetbahn und weiter zu Fuß zur Zamser Skihütte.



Über frisch abgegangene Lawinen ins Madautal

Der weitere Weg über den Kaunergrat, die Verpeilhütte, das Madatschjoch und weiter im Schnee zur Kaunergrathütte war durchgehend hochalpin, fordernd, aber ohne besondere große Vorkommnisse.



Glücklich bei der Ankunft auf der Kaunergrathütte

Fazit: Das E5-Projekt hatte im Teil I seine Generalprobe mit gutem Erfahrungsgewinn bestanden.

2011: Erstmals E5 Teil II

Für das Jahr 2011 wurden dann gleich drei E5-Wanderungen, zweimal E5 Teil I und einmal E5 Teil II, geplant und durchgeführt. Eine Großgruppe, die in zwei Teilgruppen unter der Führung von Thomas Lenhart und Stefan Franke über den E5 Teil I zur Kaunergrathütte kompetent und gut geleitet wurden, und erstmals der E5 Teil II, der von mir von Bozen zur Kaunergrathütte geführt wurde. Die Richtung von Süd nach Nord entsprach eigentlich nicht der ursprünglichen Planung, hatte aber einen besonderen Grund. Auf der Kaunergrathütte war inzwischen durch den Einsatz von Sektionshelfern und eine großartige Summe an Geldspenden von Sektionsmitgliedern die kleine Wegekappelle St. Martin entstanden und ihre Weihe so terminiert, dass just an diesem Tage beide Gruppen auf ihren E5-Touren auf der Hütte ankommen sollten.



Start in den E5 Teil II in Bozen

Mit gut 20 Teilnehmenden erfolgte der Start in der Südtiroler Metropole Bozen. Auf dem Weg der 1. Etappe nach Meran erreichte uns sehr schnell ein schweres Gewitter, das wir am Tiroler Sagenweg in einem Heuschaber „aussaßen“. Viele neue Eindrücke begleiteten uns auf der weiteren Tour über den Meraner Höhenweg, hoch über dem Vinschgau, immer unterhalb der Gipfelinie der Texelgruppe, einem südlichen Ausläufer der Ötztaler Alpen, bis ins Schnalstal. Unterwegs hatte sich eine stattliche Zahl Teilnehmender erkältet und tapfer durchgehalten, bis sie endlich nach langem Suchen eine Apotheke im Schnalstal fanden. Für Abhilfe war gesorgt. Es gab keinen Ausfall mehr.



Steilaufstieg zur Similaunhütte

Der Aufstieg vom Vernagtstausee zur Similaunhütte war anstrengend, belohnte uns aber mit einem herrlichen Blick in die Gletscherwelt des Similaun. Bevor es an der Martin-Busch-Hütte vorbei ins Venter Tal ging, ließen wir es uns nicht nehmen, die Ötzi-Fundstelle unweit der Similaunhütte im Hauslabjoch aufzusuchen. Spannend die Geschichte des „Mannes vom Similaun“, der offensichtlich schon vor über 3.000 v. Christus den Weg über den Alpenhauptkamm ins Südtiroler Schnalstal gewählt hatte.



An der Ötzi-Fundstelle (3.290 m)

Unsere Tour bisher war kräftezehrend. Zwei sehr schwere Etappen bis zur Kaunergrathütte standen uns aber noch bevor. Zunächst der Aufstieg von Vent (1.895 m) über den Venter Panoramaweg hinauf zum Tiefenbachferner und weiter durch einen Tunnel zum Parkplatz Rettenbachferner (2.800 m). Wir mussten aber noch, und teilweise über den Gletscher, hinauf, nicht zum gesperrten Pitztaler Jöchl, sondern zum Rettenbachjoch (2.990 m). Es dämmerte bereits. Von Ferne sahen wir die erleuchteten Fenster der Braunschweiger Hütte (2.759 m). Endlich Ruhe für den Tag!

Das Finale zur Kaunergrathütte stand am nächsten Morgen an. Früh machten wir uns von der Braunschweiger Hütte auf den Weg

über den Jägersteig hinab ins Pitztal zur Bergbahn Riffelsee. Ein Starkregen verzögerte den Fortgang auf der Höhe der Bergstation (2.232 m). Nach dem Regenende konnten wir endlich starten. Auf glattem Fels passierten wir über teils stark ausgesetzter Route mit den letzten mobilisierbaren Kräften den Cottbuser Höhenweg zur Kaunergrathütte (2.817 m). Empfangen von vielen Mainzer Sektionsfreunden, darunter die Großgruppe, die den Nord-Süd-Weg von Oberstdorf genommen hatte, einer Blaskapelle aus dem Pitztal und Fernsehleuten, die für den österreichischen Sender Servus TV unsere Ankunft in einem Film über das Leben auf der Kaunergrathütte mit einbezogen. Den Abschluss bildete ein schönes Wochenende mit zahlreichen Bergfreunden und feierlicher Weihe der Kapelle.



Weihe der Kapelle St. Martin Kaunergrathütte

Fazit: Der E5 Teil II von Süden nach Norden ist deutlich schwerer als umgekehrt. Später wurde nur noch in der ursprünglich geplanten Nord-Süd-Richtung gewandert.

2012: E5 Teil III – der neue Südteil

Wegen des ursprünglichen Interesses, den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität der Kaunergrathütte zu fördern, war zunächst nur geplant, die Teile E5 I und E5 II anzubieten.

Inzwischen wuchs aber das Interesse an einer Gesamtüberquerung der Alpen auf der Nord-Süd-Linie des E5 von Oberstdorf nach Verona. Traditionell wird die Route Oberstdorf–Meran als „E5-Alpenüberquerung“ verstanden. Allerdings ist das nicht korrekt, denn tatsächlich reicht sie gemäß der Planung des Europawanderweges vom Beginn der Alpen im Allgäu bis zu deren Ende in der norditalienischen Stadt Verona.

In Bozen liegen die Hochalpen und der Alpenhauptkamm hinter uns. Überwiegend besetzt mit Teilnehmenden, die E5 Teil I und II bereits absolviert hatten, machten wir uns im Frühsommer 2012 auf ein hälftiges Teilstück des Weges nach Verona. Bequem war der Anreisetag. Mit der Bahn nach Bozen und aus dem Talkessel der Südtiroler Hauptstadt mit der Kohlernbergbahn hinauf nach Bauernkohlern (1.136 m). Der Klaushof (1.100 m) mit herrlichem Überblick über Bozen, einen Teil des Eisacktals und einen größeren Teil des Etschtals war uns eine gemütliche Übernachtungsstätte.



Kloster Maria Weißenstein

Auf dem Weg der 1. Etappe des E5-Südteils erwarteten uns zwei bisher wenig bekannte Höhepunkte. Zunächst ging die Route über Deutschnofen und in der Mittagshitze strapa-

zierend den Kreuzweg (14 Stationen!) hinauf zum Kloster Maria Weißenstein (1.520 m), dem wohl bedeutendsten Klosterort Südtirols. Die Klostergeschichte erinnert an den einfachen Bergbauern Weißenstein, dem um 1553 die Jungfrau Maria erschienen sein soll, um ihn von einer schweren Krankheit zu heilen. Er errichtete eine Kapelle an dieser Stelle, die der Vorläufer des heutigen Klosters war.

Weiter ging es via Süden bergauf. Unweit des Klosters dann die Bletterbachschlucht, ein UNESCO Welterbe, die es zu queren galt. Seit Ende der letzten Eiszeit vor über 15.000 Jahren hat der Bletterbach einen 8 km langen, bis zu 400 m tiefen Canyon in den Fels hineingegraben und dabei etwa 280 Millionen Jahre Erdzeitgeschichte freigelegt. Circa eine Stunde später fanden wir im Thomaserhof, Erbhof der Familie Gruber in Oberradein, eine heimelige familiäre Unterkunft.



Welterbe Bletterbachschlucht

Beeindruckend der weitere Weg durch den Naturpark Trudner Horn bis auf die Höhe des Etschtals nach Gfrill. Im ständigem Blick die Dolomitengipfel. Oberhalb Salurns, im Salurner Wald, waren wir dann im „richtigen“ Italien. Wir merkten es an den Wegeschildern, die nicht mehr zweisprachig, sondern einspra-

chig italienisch ausgezeichnet sind. Vorbei am Lago Santo stiegen wir den Dürerweg hinunter zum Etappenende nach Cembra im Cembratal.

Durch die Müller-Thurgau-Weinberge des Cembratals ging es dann wieder aufwärts zum Bergort Segonzano (700 m) und zu dessen weithin bekannten Erdpyramiden. Interessant ist der weitere Weg über den Redebus-Pass hinunter ins Fersental nach Palai (1.396 m), Provinz Trient. Ein Großteil der dortigen Gemeinde spricht ein Fersentaler Deutsch (Mocheno Dialekt), was an die Besiedlung des Tals mit Bauern, Holz- und Grubenarbeitern aus Bayern und Böhmen erinnert, die diesen Dialekt über Jahrhunderte hinweg weitergegeben haben.



Über den Hoabontigrat

Ab Palai wurde es hochalpin, lichtetete sich der Wald. Wir kamen über die Baumgrenze, streiften den Lago Erdemolo und wanderten über den Grat des Hoabonti hin zu zwei aussichtsreichen Gipfeln am Weg. Direkt und steil ging es auf schmalem Pfad hinauf zum Monte Gronlait (2.383 m) und über einen weiteren Gratweg auf den zweiten Gipfel, den Monte Fravort (2.347 m). Am Gipfel Schützengräben und Unterstände aus dem 1. Weltkrieg. Eine gute Stunde entfernt lag dann un-

sere gut gewählte Übernachtungsstätte Vetriolo Terme (1.500 m).

Am Morgen dann der 10 km lange und 1.000 Höhenmeter (hm) messende Abstieg nach Levico Terme (507 m) im Valsugana, einem fruchtbaren Seitental des Etschals. Wir hatten inzwischen die Mittagszeit und den Temperaturhöhepunkt erreicht. Die Sonne stand hoch über uns, und es ging jetzt sehr steil hinauf zur Berghütte Baita del Cangì (1.370 m) und weiter auf teils schwer zu findendem Weg zum Etappenende und Schluss von E5 Teil III in Luserna, nach Palai eine weitere deutsche Sprachinsel in Italien, mit einem bairisch geprägten Deutsch (Zimbrisch). Mehr als 1.000 Jahre sind die Zimbern dort heimisch. Vermutet wird, dass ihr Name dem althochdeutschen Wort "zimbar" (Bauholz) entstammt, woraus auf Zimmerleute geschlossen wird.



Pause am Gipfel des Monte Gronlait

Fazit: Der E5 Teil III war für uns alle neu, ein neues Südstück Alpen mit eigener Sprache, eigener Kultur und eigener Bergwelt. Ein Gewinn für Alpenüberquerer. Der Endort Luserna lag aber zu weit von der direkten E5-Linie weg. In den Folgejahren und bis heute wurde daher die Etappe in Carbonare (1.074 m) benannt. Um den Teil III noch attraktiver zu ge-

stalten, wird seit Jahren das Teilstück Segonzano–Vetriolo Terme auf der Alpinvariante des E5 über das Rifugio Sette Selle (2.014 m) und die Höhen des Lagorai-Gebirges begangen.

2013: E5 Teil IV komplettiert den Südteil

In Carbonare, eine Busstunde oberhalb von Trient (Trento), starteten wir in den E5 Teil IV und damit den Schlussteil der E5-Alpenüberquerung. Auf der ersten Etappe via Passo Coe trafen wir zunächst auf Spuren der österreichisch-ungarischen Monarchie, die sich seit dem späten 19. Jahrhundert und im 1. Weltkrieg in der kriegerischen Auseinandersetzung mit Italien befand. Zunächst das Ex Forte Cherle (1.450 m), eine von sieben Festungen, die auf der Hochebene von Lavarone der Feindeslinie des Nachbarn Italien vorgelegt waren. Ein wuchtiger Betonklotz mit tiefen Gängen und Unterständen. Nicht weit davon entfernt: die Grundmauern eines ehemaligen Lazaretts, das Ex Ospendale Militare Austriaco. Im Krieg verwundete österreichische und ungarische Soldaten wurden hier medizinisch versorgt. Angesichts der kommenden weiteren Etappen war der Weg zum Passo Coe (1.610 m) kurz gehalten. Die nächsten Etappen waren dann länger und mit stärker alpinem bis hochalpinem Zuschnitt. Kondition und Trittsicherheit waren gefragt.



Spuren eines ehemaligen österreichischen Lazaretts

Nur eine Stunde vom Passo Coe entfernt wurde mit dem Monte Maggio (1.853 m) der erste Gipfel erreicht, das Gipfelkreuz auch hier von Schützengräben umgeben. Auf herrlichem Gratweg kamen wir zum Gipfel des Monte Borcoletta (1.750 m) und 500 hm hinunter zum Passo della Borcola. Auf der gegenüberliegenden Talseite der Einstieg in das Pasubio-Gebirge, einem ehemaligen regionalen Schwer- und Brennpunkt der österreichisch-ungarischen Auseinandersetzung mit Italien. Historische Spuren finden sich hier in großem Maße. So auf dem Weg vom Rifugio Lancia zum Rifugio Campogrosso. Eine Etappe, die wohl zu einer der interessantesten auf dem E5 zählt. Die herrliche Gebirgslandschaft des Pasubio zeugt mit ihren Kriegsspuren von der Grausamkeit des Gebirgskampfs des 1. Weltkrieges. Geschätzte 38.000 Menschen sollen hier gefallen sein. Nachschubwege, Kommandozentralen, Schützengräben, Unterstände in großer Anzahl sind zu Zeitzeugen geworden, die wir beschrieben und bebildert quasi in einem Freiluftmuseum dort vorfanden.

Unversöhnlich standen sich die Parteien am Berg der Österreicher (Dente Austriaco, 2.203 m) und dem Berg der Italiener (Dente Italiano, 2.220 m) in Steinwurfweite gegenüber. Nachdenklich geworden über den Wahnsinn des Krieges machten wir uns auf den Weg zum Rifugio Campogrosso (1.456 m). Über die „Straße der Helden“ ging es, vorbei am Rifugio Papa (1.925 m), 1.000 hm hinunter zum Passo Fugazze (1.162 m) und zum Einstieg in die Kleinen Dolomiten (Piccole Dolomiti), deren Paradeberg der Monte Cornetto (1.899 m) des Sengio-Alto-Massivs, die Grenzlinie zwischen dem Trentino und Venetien, sich schon weitem ankündigt.



Die Carega ist der letzte Gebirgeriegel auf dem E5

Hochalpin der Einstieg in die Carega-Gruppe, dem letzten Felsengebirge vor Verona. Stauend standen wir schon zum Start vor der knapp 800 hm messenden Nordwand der Cima Carega. Schier unüberwindlich schien sie uns. Doch wir nahmen sie in Angriff. Auf einer Höhe von 2.084 m hat die Natur mit der Bocchetta dei Fondi ein kleines Schlupfloch gelassen. Der Gipfel der Cima Carega (2.259 m) bescherte uns herrliche Ausblicke nach Süden und Norden, auf bevorstehende und zurückgelegte Wegteile. Nach steilem Abstieg trafen wir ab Giazza (745 m) dann auf ein anderes Gesicht der Alpen. Ähnlich wie die Voralpen im Allgäu in die alpine bis hochalpine Bergwelt hineinführen, gleiten sie ab Giazza durch die Mittleren Lessinischen Alpen via norditalienischer Tiefebene wieder aus. Giazza ist ein kleiner, schöner, typisch italienischer Ort, der nach Palai und Luserna im E5 Teil III eine weitere deutsche Sprachinsel bildet. Spuren der Zimbern und die zimbri-sche Sprache waren auch hier vorzufinden.

Zwei lange letzte Etappen waren es noch nach Verona. Durch ländliches alpines Vorgebirge, vorbei an aufgelassenen Höfen und Häusergruppen, wie Merli, Zamberlini, die auf eine Landflucht junger Menschen in die

großen norditalienischen Städten hinweisen, erreichten wir in einem 300 m hohen Steilaufstieg Erbezzo (1.118 m), die letzte Übernachtungsstätte vor Verona.



Blick durch die gewaltige Ponte di Veja

Auf der letzten Etappe nach Verona, der mit 28 km längsten insgesamt, erwarteten uns noch zwei naturkundliche Höhepunkte. Der Weg durch das anschauliche Valpantena, an mehreren kleinen Wasserfällen vorbei, brachte uns zum Naturwunder Ponte di Veja (620 m). Der Natursteinbogen mit 20 m hoher und etwa 30 m breiter Spannweite stellt das Rudiment einer wohl durch Erosion zerfallenen großen Höhle dar, in der zahlreiche prähistorische Funde zu verzeichnen waren. Auf dem weiteren Weg beeindruckende Ausblicke, jetzt auch zum Süden des Gardasees. In Montecchio (495 m) dann der letzte Höhepunkt des E5, das Val Borago. Kurz vor Verona ist mit dem engen Tal ein kleines Regenwaldgebiet entstanden. Der Ausgang aus dem Tal zeichnet gleichzeitig das Ausgangstor aus den Alpen. Wir erreichten Avesa (97m), einen Vorort von Verona (59 m), eine geschichtsträchtige Stadt mit schönem italienischem Flair. Eineinhalb Tage hatten wir uns zum Schluss gelassen, um die Stadt an der Etsch im Rahmen einer Stadtführung kennenzulernen und den Besuch einer Oper in der

Arena di Verona wahrzunehmen. Für alle, die mich, den Verfasser, von 2010 bis 2013 auf dem E5 von Oberstdorf bis Verona begleitet haben, war das Unternehmen Alpenüberquerung ein unvergessliches Bergerlebnis.



Das Ziel des E5: Verona

Fazit: Offensichtlich glaubt die Masse der „Alpenüberquerer“, man hätte in Meran das Gebirge hinter sich und der E5 danach nichts mehr zu bieten. Sie versäumen viel. Es mehrten sich die kulturellen Höhepunkte. Alpine bis hochalpine Ansprüche werden mit dem Lagorai, dem Monte-Pasubio-Massiv und dem Carega-Gebirge vollauf befriedigt. Wir haben auf der Sonnenseite des Alpenhauptkamms den Charme der Südalpen kennengelernt, den wir auf keinen Fall missen möchten.

Ausblicke

Mit dieser Schilderung des geschichtlichen Werdegangs sollte nicht der Eindruck erweckt werden, als wäre die Geschichte des Mainzer E5-Projekts 2013 in Verona zu Ende gegangen. Nein, das Gegenteil ist der Fall, jetzt begann sie erst richtig. Schon in 2013 wurden alle vier Teile des E5 angeboten, die Teile I und II mehrfach, in der Folge bis heute jährlich alle Teile, teils mehrfach.

Mehr als 1.000 Personen haben bisher unsere E5-Angebote wahrgenommen. Ein gewaltiges Ergebnis für eine Alpenvereinssektion. Unser E5-Konzept und seine Praktizierung besitzen innerhalb des gesamten DAV Alleinstellungsmerkmal. Keine der knapp 360 deutschen Alpenvereinssektionen bietet gleiches oder auch nur nahezu gleiches an.



Ende des E5 an der Piazza Plebiscito im Veroneser Vorort Avesa

Möglich war dies auch nur, weil sich immer mehr Ausbilder unserer Sektion an den Führungen der Touren beteiligten und teilweise drei bis vier Touren pro Bergsommer durchgeführt haben. Namentlich: Stefan Franke, Dr. Martin Schultz-Kukula, Elli Kukula, Werner Both, Jürgen Hilf, Edgar Dattge, Peter Kaesehagen, Steffi Pantelaki, Raoul Taschinski, Nicole Scheuring, Hartmut Rencker, Frank Ebert, Claudia Endriss, Joachim Lederer, Peter Hirsch und letztlich auch der Verfasser dieses Beitrags. Ihnen gebührt großer Dank. Möge unser E5 weiterhin ein einzigartiges Aushängeschild der Sektion Mainz bleiben.

Text: *Manfred Neuber*

Bilder: *Manfred Neuber, Stefan Haak, Heribert Jäger, Oliver Heil*

Alpinausbildung auf der Kaunergrathütte

Auch diesen Sommer werden wieder Alpinausbildungskurse auf drei verschiedenen Niveaus angeboten. Tiroler Bergführer*innen vermitteln fundiertes theoretisches und praktisches Wissen und Können über Steigen im Fels, Sicherungstechnik und Wetterkunde. Unsere Kurse sind damit die ideale Vorbereitung für selbständige leichte oder anspruchsvollere geführte Touren im hochalpinen Gelände.

Die Teilnehmenden dürfen sich auf eine unvergessliche Woche inmitten einer faszinierenden Hochgebirgslandschaft freuen – und natürlich auf beste Verpflegung aus der Tiroler Spezialitätenküche unserer Hütte.

Team Alpinkurse Kaunergrathütte

Elisabeth Kukula (Kurse), Peter Kaesehagen (Organisation), Kontakt: alpinausbildung-kaunergrathuette@dav-mainz.de

Kursprogramm 2025

Kurs	Termin	Anmeldeschluss	Veranstaltungsort
Gundkurs Hochalpines Bergsteigen			
B-1525	13.07. – 18.07.2025	13.06.2025	Kaunergrathütte
B-1526	20.07. – 25.07.2025	20.06.2025	Kaunergrathütte
B-1527	27.07. – 01.08.2025	27.06.2025	Kaunergrathütte
B-1528	03.08. – 08.08.2025	03.07.2025	Kaunergrathütte
B-1529	10.08. – 15.08.2025	10.07.2025	Kaunergrathütte
B-1530	17.08. – 22.08.2025	17.07.2025	Kaunergrathütte
Aufbaukurs Hochalpines Bergsteigen mit Schwerpunkt Fels			
B-1531	13.07. – 18.07.2025	13.06.2025	Kaunergrathütte
B-1532	27.07. – 01.08.2025	27.07.2025	Kaunergrathütte
B-1533	10.08. – 15.08.2025	10.08.2025	Kaunergrathütte
Expertkurs Hochalpines Bergsteigen mit Schwerpunkt Fels			
B-1534	03.08. – 08.08.2025	03.07.2025	Kaunergrathütte



Spaß und Kompetenz am Berg

Mit den **Alpinkursen** der DAV Sektion Mainz

Infos zu den Terminen und Anmeldung unter: 

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Mainz

SOMMERURLAUB AM DACH TIROLS



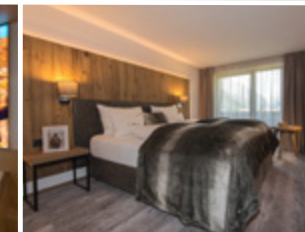
4* HOTEL SONNBLICK



B&B ELISABETH

...Ursprung & Heimat mitten in der Pitztaler Bergwelt

Eingebettet im Bergdorf Plangeross auf 1.616 m Seehöhe liegt unser familiär geführtes 4 Sterne Hotel Sonnblick und unser gemütliches B&B Elisabeth. Ein Urlaub bei uns bedeutet Herzlichkeit, Ruhe und Entspannung und natürlich ganz viel Tiroler Gastfreundschaft. Unsere Betriebe sind der ideale Ausgangspunkt für einen erlebnisreichen Sommerurlaub am Dach Tirols...



PITZTALER
SOMMER CARD
BEI JEDER BUCHUNG
INKLUSIVE
Erlebt jeden Tag
freien Zutritt zu den
Attraktionen des Pitztals
und seiner
Umgebung.

Familie Rainer
Plangeross 45, 6481 St. Leonhard im Pitztal
+43 5413 86204
info@sonnblick-pitztal.at

www.sonnblick-pitztal.at



Zu Gast auf 2.817 Metern

Der Aufenthalt auf unserer Kaunergrathütte soll für alle ein schönes, im besten Fall unvergessliches Erlebnis sein. Dafür, dass dies gelingt, setzen sich Hüttenwirtin Martina Rimml-Dobler und ihr Team die ganze Saison lang ein. Wenn sich dann auch noch die Gäste an einfache Regeln halten, steht dem Erfolg nichts im Wege.

Ein Gespräch mit Martina Rimml-Dobler über die Dinge, auf die es ankommt.

Frage: Martina, du bist nun seit 2 Jahren Hüttenwirtin auf einer Alpenvereinshütte. Was sollten Gäste unbedingt wissen, bevor sie zu euch hinaufkommen?

Martina: Der wichtigste Punkt ist die richtige Vorbereitung. Unsere Hütte liegt auf 2.817 m, das heißt, man sollte sich über die Wetterver-

hältnisse, die eigene Kondition und die notwendige Ausrüstung im Klaren sein. Feste Bergschuhe, wetterfeste Kleidung und eine Stirnlampe gehören unbedingt ins Gepäck. Auch sollte man sich bewusst sein, dass eine Hütte kein Hotel ist – es gibt keine Einzelzimmer, sondern Lager oder Mehrbettzimmer, und der Komfort ist auf das Wesentliche redu-

ziert. Zudem bitten wir Gäste, sich vorab über unsere Öffnungszeiten und die Verpflegung zu informieren sowie frühzeitig zu reservieren.

Frage: Was rätst du Leuten, die zum ersten Mal auf einer Alpenvereinshütte übernachten wollen?

Martina: Wer zum ersten Mal eine Nacht auf einer Hütte verbringt, sollte offen für eine besondere, aber einfache Erfahrung sein. Eine Hütte lebt vom Gemeinschaftsgefühl – man schläft in Mehrbettzimmern oder Lagern, nutzt sanitäre Anlagen gemeinsam und passt sich den Hüttenregeln an. Dazu gehört auch, dass man abends rechtzeitig zur Ruhe kommt, Rücksicht auf andere nimmt und sparsam mit Ressourcen wie Wasser und Strom umgeht. Wichtig ist auch, einen Hüttenschlafsack mitzubringen – aus hygienischen Gründen ist er Pflicht. Außerdem sollte man rechtzeitig ankommen, um sich noch entspannt einleben zu können.



Zweckmäßig, aber gemütlich: Lager auf der Kaunergrathütte

Frage: Gibt es typische oder wiederkehrende falsche Erwartungen?

Martina: Ja, durchaus. Viele, die zum ersten Mal auf eine Hütte kommen, erwarten mehr Komfort, als eine Berghütte bieten kann. Manche sind überrascht, dass eine heiße Dusche nicht immer möglich und außerdem kostenpflichtig ist oder dass das WLAN nicht funktioniert – auf dieser Höhe sind Ressourcen begrenzt. Andere denken, dass sie sich ihre Mahlzeiten à la carte aussuchen können, aber in der Regel gibt es ein festes Hüttenmenü. Auch die Nachtruhe ist ein Punkt: Wer in einer Berghütte schläft, muss sich darauf einstellen, dass man die anderen Gäste hört – Ohrstöpsel helfen da oft weiter.

Frage: Kommt es vor, dass Gäste auf bestimmte Dinge verständnislos reagieren? Wie geht ihr damit um?

Martina: Ja, das kommt vor. Besonders, wenn wir erklären müssen, dass Wasser nicht unbegrenzt verfügbar ist oder dass es für den Müll keine einfache Entsorgung gibt. Wir versuchen dann, freundlich aufzuklären und zu erklären, warum gewisse Regeln existieren. Seit der letzten Saison gibt es in unserem Eingangsbereich eine “WIESO|WESHALB|WARUM Wand”. Hier versuchen wir, die gängigsten Diskussionspunkte genau zu erläutern. Sobald Gäste verstehen, welchen Aufwand es bedeutet, eine Hütte in dieser Lage zu betreiben, haben die meisten großes Verständnis.

Frage: Wie oft passiert es, dass Gäste keinen Hüttenschlafsack dabei haben?

Martina: Das kommt leider öfter vor als man denkt. Besonders Leute, die zum ersten Mal auf einer Hütte übernachten, wissen oft nicht, dass der Hüttenschlafsack Pflicht ist. Wir haben zum Glück eine begrenzte Anzahl zum Verkauf, aber es wäre natürlich besser, wenn jeder seinen eigenen dabei hätte.

Frage: Was ist der kurioseste Wunsch, der an euch herangetragen wurde?

Martina: Da gab es schon einige! Einmal wollte ein Gast ein veganes Gericht mit frischen Avocados und anderen Früchten – das ist hier oben logistisch einfach nicht machbar. Ein anderer war ganz verduzt, dass er an unserem Frühstücksbuffet keine frischen Croissants finden konnte. Solche Wünsche sorgen für Schmunzeln, aber wir nehmen es mit Humor und erklären freundlich, was realistisch ist.



Tiroler Köstlichkeit: Spinatknödel

Frage: Ich habe mal erlebt, wie sich Wandernde aus Korea selbst Fertignudeln kochten, weil sie mit der Hüttenkost nichts anfangen konnten. Wie sieht es mit den Mahlzeiten aus? Darf man eigenes Essen mitbringen?

Martina: Grundsätzlich bieten wir eine vollwertige Verpflegung an, sodass Gäste eigentlich kein eigenes Essen mitbringen müssen. Unsere Küche setzt auf einfache, aber möglichst frische, hausgemachte und regionale Gerichte, die gut für die Bergtouren geeignet sind. Vegetarische Optionen gibt es fast immer. Wer aus medizinischen oder anderen wichtigen Gründen eine eigene Verpflegungsart benötigt, sollte uns das vorher unbedingt mitteilen. Eigenes mitgebrachtes Essen ist unserer Meinung nach immer ein heikles Thema, zumal die Wandernden und Bergsteigenden oft tagelang unterwegs sind und die Lebensmittel oft nicht ordnungsgemäß gelagert werden können. Oft werden dann verdorbene Lebensmittel konsumiert. Was das auf einer Bergtour bedeuten kann, müssen wir, denke ich, nicht extra erläutern. Das Problem ist dann nur, dass oft dem Essen auf den Hütten die Schuld gegeben wird und das ist nicht ganz fair. Deshalb ist es auf unserer Hütte nicht gestattet, selbst mitgebrachtes Essen in den öffentlichen Räumlichkeiten oder auf der Terrasse zuzubereiten oder zu verzehren.



Die Kaunergrathütte wird aus der Luft versorgt

Frage: Ressourcen sparen ist auf über 2.800 Metern ein großes Thema. Was sollten Gäste hier beachten?

Martina: Das Wichtigste ist ein bewusster Umgang mit Wasser, Strom und Müll. Wasser ist auf dieser Höhe knapp und muss gesammelt und aufwändig aufbereitet werden, daher bitten wir die Gäste, sparsam damit umzugehen. Das bedeutet: kurze Waschzeiten und nach Möglichkeit auf Duschen verzichten. Strom kommt aus der Photovoltaik oder dem BHKW, dem Blockheizkraftwerk. Das wird mit Rapsöl betrieben, welches sehr aufwändig per Hubschrauber angeliefert werden muss. Handys und Powerbanks können daher nicht unbegrenzt geladen werden. Müll sollte wieder ins Tal mitgenommen werden, da wir keine einfache Entsorgung haben. Wenn jeder ein bisschen Rücksicht nimmt, hilft das enorm.



Das Team der Kaunergrathütte vom letzten Bergsommer

Frage: Und wie können die Gäste dir und deinem Team das Leben erleichtern?

Martina: Es sind oft die kleinen Dinge: Wer sich an die Hüttenregeln hält, pünktlich zum Abendessen kommt und seinen Schlafplatz ordentlich hinterlässt, hilft uns schon sehr. Eine rechtzeitige Reservierung und Absage, falls man doch nicht kommt, erleichtert uns die Planung. Außerdem freuen wir uns immer, wenn Gäste mithelfen, zum Beispiel ihr Geschirr selbst zurückbringen oder freundlich mit anderen umgehen. Ein einfaches Dankeschön oder ein nettes Gespräch macht unseren Tag oft noch ein bisschen schöner!

Vielen Dank, Martina!

Martina: Sehr gerne! Ich freue mich auf viele tolle Gäste in der kommenden Saison.

Text: Gerlinde Dahm, Oliver Heil mit Martina Rimml-Dobler

Bilder: Max Duckwitz, Peter Kaesehagen, Martina Rimml-Dobler



Tiere der Alpen

Nach unserer kleinen Serie über die „Die Big Five der Alpen“, über Bartgeier, Steinadler, Steinbock, Gams und Murmeltier, die in den letzten fünf Heften vorgestellt wurden, wollen wir an dieser Stelle ergänzend ein paar kleinere Tiere nennen, die nicht weniger markant für den Alpenraum sind. Gerade auf einer Wanderung im Naturpark Kaunergrat stehen die Chancen gut, einen dieser Gebirgsbewohner anzutreffen.

Alpendohle

Wer kennt sie nicht als treuer Begleiter in den Bergen? Die Alpendohle taucht gerne in der Nähe von Gipfeln auf, meist darauf erpicht, etwas von unserer Vesper abzubekommen. Markant sind der leuchtend gelbe Schnabel und die rasanten Flugkünste, vor allem wenn sie mit angelegten Flügeln im Sturzflug an einem vorbeifliegt.

Alpen-Apollofalter

Der Apollo ist ein ganz besonderer Schmetterling, der durch seine relative Größe und vor allem die roten Punkte auffällt – wenn man ihn denn überhaupt entdeckt. Und genau darin



liegt die Krux, denn er ist extrem selten. Wir hatten mal das Glück, als wir in Scharnitz im Karwendel zum Klettern waren, die Apollofalter direkt bei den Kletterfelsen „Sonnenplatten“ zu sehen zu bekommen. Sie flogen praktisch beim Klettern um uns herum. Wunderbar!



Alpensalamander

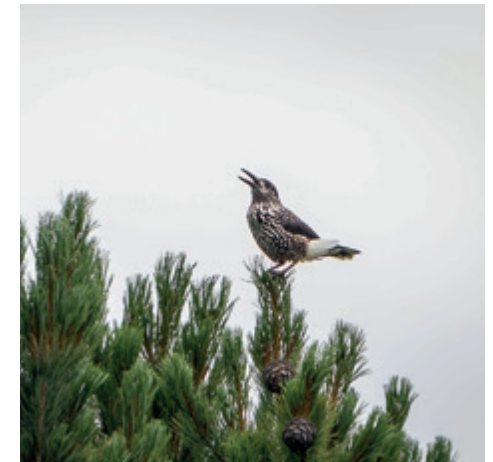
Ein ganz unerschrockener Kamerad, der immer dann gerne zuhause anzutreffen ist, wenn das Wetter schlecht ist beziehungsweise schlecht war. Nach starkem Regen findet man ihn häufig auf Bergwiesen und den angrenzenden Wegen. Bleibt es lange trocken, ist er nicht zu sehen. Oftmals kann man die schwarzen Amphibien auch beobachten, wenn sie auf „Brautschau“ unterwegs sind.



Tannenhäher

Er wird gerne auch als „Zirbenhäher“ bezeichnet und ist unschwer an seinen lauten Krächztönen zu erkennen. Meist findet man ihn in Zirbenschonungen, dort ist er verantwortlich für die Verbreitung der Samen, die sehr gut in den Zirbenzapfen versteckt sind

und durch den Tannenhäher herausgepickt und überall als Nahrungsvorrat vergraben werden. Wie bei unseren Eichhörnchen bleiben viele davon am Ende unentdeckt, gehen auf und bilden eine neue Generation von Zirben. Daher kommt die alternative Bezeichnung, da er sozusagen in einem symbiotischen Verhältnis mit der Zirbenkiefer lebt.



Text & Bilder: *Martin Schultz-Kukula*

Vier Jahre, drei Hauptversammlungen, zwei Amtszeiten, eine Bilanz



Im April findet die nächste Jugendvollversammlung und im Mai die nächste Mitgliederversammlung statt. Bei keiner der beiden Veranstaltungen stehe ich erneut als Jugendreferent der Sektion zur Wahl.

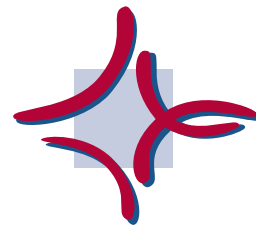
Als ich damals mein Amt antrat, war das Thema „Qualifikationen“ das Thema, welches ich mir als das zentrale meiner Amtszeit herausgesucht hatte. Doch zunächst bestimmte noch Corona unseren Alltag. Es war ein denkbar ungünstiger Einstiegszeitpunkt in das Amt. Nach und nach wurden die Einschränkungen weniger und die Jugend nahm wieder ihren Alltagsbetrieb auf. Auf der einen Seite versuchte ich, mit gutem Beispiel voranzugehen und stieg beispielsweise auch in die Ausbildungsschiene der Erwachsenen mit ein, auf der anderen Seite konnte ich viele Juleis in Einzelgesprächen davon überzeugen, ihr Lizenzspektrum zu erweitern und Schulungen auf einem höheren Niveau als bisher zu besuchen.

Nachdem in diesem Bereich Erfolge zu verzeichnen waren, stand ich vor der Frage, was ich mir damals als Gruppenkind gewünscht hätte, bzw. was mir besonders gut gefallen hat. Das war damals die Bergsteigergruppe. Eine ausfahrtenorientierte Jugendgruppe, mit einem überdurchschnittlichen fachsportlichen Niveau. So kam es zur Gründung der Tourengruppe. Mit einem Haufen hochmotivierter Kids waren wir in den letzten Jahren viel unterwegs. Im Allgäu, im Sarcatal, in Südfrankreich, im Pitz- und Ötztal, in Manderscheid, im Soonwald und an vielen weiteren Orten.

Die Probleme zu überwinden und die Chancen zu nutzen, die mir die unterschiedlichen Wirkungsfelder während meiner Zeit als Jugendreferent geboten haben, war bereichernd und ich konnte sehr viel für mich daraus mitnehmen und hoffe doch, dass ich auch dem Verein etwas Positives zurücklassen konnte.

Ich wünsche unserer großartigen Sektionsjugend alles Gute und bedanke mich für das Vertrauen, das ihr über die Jahre hinweg in mich gesetzt habt. Der Person, die mir nachfolgen wird, wünsche ich viel Durchhaltevermögen und Freude an der neuen Herausforderung, welche die Zeit mit sich bringen wird.

Leonard Kesting
Jugendreferent



**Katholische
Hochschule
Mainz**

Studieren, was hilft!

Soziale Arbeit

Gesundheit und Pflege

Praktische Theologie

kh-mz.de



Abschiedstour der Berglöwen-Gruppe

Unsere Jugendgruppe „Berglöwen“ hat nach vielen gemeinsamen Jahren 2024 ihre Auflösung beschlossen. Nachdem wir uns lange Zeit wöchentlich zum Klettern oder auch mal nur zum Spielen und Reden getroffen haben, ist nun die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen und eigene Wege zu gehen. Die meisten sind mit der Schule fertig, einige wollen raus in die Welt, ein paar bleiben uns an anderer Stelle in der JDAV erhalten. Was könnte es Besseres geben, um diesen Abschluss gebührend zu feiern, als eine gemeinsame Tour in die Berge? Und so haben wir in vielen Gruppenstunden gemeinsam geplant und eine Hüttentour in den Tannheimer Bergen auf die Beine gestellt, bei der nochmal alle Gruppenmitglieder eine tolle Zeit zusammen hatten.

Am 2. August brachen wir früh morgens am Mainzer Hauptbahnhof mit dem Zug auf Richtung Alpen. Von Reutte aus ging es dann los zu unserem ersten Übernachtungsort, dem Gimpelhaus. Die nahegelegene Tannheimer AV-Hütte öffnete erst am Tag unserer Anreise wieder. Eine Übernachtung dort war daher leider noch nicht drin – aber ein köstlicher Apfelstrudel.



Berglöwen auf der Roten Flüh

Nach einer lustigen Tagestour mit etwas durchwachsenem Wetter hatten wir am darauffolgenden Tag unsere wahrscheinlich ereignisreichste Etappe vor uns. Auf dem Weg zur Otto-Mayr-Hütte gingen wir gemeinsam den Friedberger Klettersteig von der Roten Flüh auf den Schartschrofen. Trotz der moderaten Bewertung B/C ist der Klettersteig durch viele ausgesetzte Gehpassagen und einfache Kletterei ohne Stahlseil ein alpines Erlebnis. Belohnt wurden unsere Mühen durch beeindruckende Aussichten und gleich mehrere Edelweiß-Sichtungen.

Von der Otto-Mayr-Hütte ging es am nächsten Tag zu unserem letzten Übernachtungsort, der wunderschön gelegenen Bad Kissinger Hütte. Unterwegs gönnten wir uns einen Kaiserschmarrn auf der Sonnenalm und einige – je nach Energielevel – bestiegen sogar nochmal schnell einen extra Gipfel. An unserem letzten Abend konnten wir einen wunderschönen Sonnenuntergang beobachten und saßen dann mit einem leckeren Abendessen im Bauch bei Kartenspielen in der Hütte.

Den tollen Panoramablick vom „Hausberg“ Aggenstein bewunderten wir früh am letzten Morgen unserer Tour bei einer Sonnenaufgangswanderung. Nach dem Frühstück machten wir uns dann auf den Weg zurück ins Tal, begleitet von vielen schönen Gesprächen über das Erlebte, einer Pause für erlebnispädagogische Spiele und auch ein paar müden Knochen von den fünf Tagen unterwegs in den Bergen.



Sonnenaufgang auf dem Aggenstein



PENSION ZUR HEIMBURG in Niederheimbach/Rhein

- familiäres Haus, ideal für Gruppen und Familien
- Mitglied in der DAV Sektion Mainz
- 6 Doppelzimmer, 1 Ferienwohnung
- Ideale Kulisse für Wanderer, Radfahrer, Kletterer
- Zahlreiche prämierte Wanderwege beiderseits des Rheins: Rheinsteig, Rheinburgenweg, Rheinhöhenwege, zahlreiche Traumschleifen, Morgenbachtal, Kreuzbachklamm
- Rheinfähre Niederheimbach/Lorch
- Burgen, Ruinen, Schlösser + romantische Städte
- Freizeitregion des UNESCO-Welterbes "Oberes Mittelrheintal"

Seit 2011 feste Übernachtungsstätte der DAV Sektion Mainz zur Vorbereitungen der Alpenüberquerungen E5 und seit 2017 der Wanderwochenenden am Mittelrhein.

Wir freuen uns auf Euren Besuch
Familie Saueressig

Heimbachtal 6 / 55413 Niederheimbach / 0172-695 53 57 / hausheimburg@gmx.de

Von Spaltenlabirynthen, dem trügerischen Weiß und der endlosen Ödnis – Die Tourengruppe in den Öztaler Alpen



Fünf Monate nach der Osterausfahrt in die Ardèche begann die Sommerausfahrt nach Tirol, trotz spärlicher Besetzung an Gruppenkindern. Am späten Abend des 17. August ging's los. Wir fuhren mit dem Zug Richtung Stuttgart, strandeten allerdings gegen 2 Uhr in Heidelberg, wo wir die nächsten zwei Stunden verbringen mussten. Unbenutzte Blumenregale sind ein überraschend guter Schlafplatz.

Etwa um 10 Uhr trafen wir auf Leonard und Pia, die aus dem Allgäu anreisten, womit die Gruppe vollzählig war. Gegen 12 Uhr erreichten wir bei wolkigem, teilweise von Regenschauern durchzogenem Wetter Vent. Nach dem Mittagessen begannen wir den

Aufstieg über 10 Kilometer und 800 Höhenmeter auf die Vernagthütte. Trotz schwerem Gepäck und neblig-feuchtem Wetter erreichten wir nach etwa vier Stunden die Hütte. Fortan überwog die Müdigkeit vor allem bei denen mit weiterer Anreise. Nach dem Abendessen fielen wir alle ins Bett.

Höher kann man nicht übernachten

Am zweiten Tag begaben wir uns das erste Mal auf einen Gletscher, den Guslarferner, wo wir uns zunächst an sämtliche Ausrüstung herantasteten. Kurz vor dem Joch verloren wir eine Wasserflasche an eine Spalte, woraufhin die beiden Jugendleiter sie bergen mussten, was wohl der Hauptgrund für die sechs Stunden waren, die wir benötigten, um auf das Brandenburger Haus zu gelangen. Das Brandenburger Haus ist auf 3.277 Meter die höchstgelegene DAV-Hütte. Gegen Abend

machte sich von dort eine Dreiergruppe auf den Weg zum höchsten Punkt der Tour, denn nur etwa 100 Meter höher liegt die Dahmannspitze (3.397 m), von der aus sich wunderbar der Sonnenuntergang beobachten ließ.

In der Nacht machte sich die Höhe bemerkbar: Einige litten unter Kopfschmerzen und einem unwohl Gefühl.

Am dritten Tag wollten wir auf die Hintere Hintereisspitze. Auf dem Weg nach oben tat sich jedoch ein Gruppenkind am rechten Knöchel weh, als dieser von einem herabkullernden Stein getroffen wurde. Der Zwischenfall führte zu einer längeren Pause und schließlich zur Umkehr zur Hütte.

Lange Tour zum Taschachhaus

Nach diesem „entspannten“ Programm führte uns der folgende Tag zum Taschachhaus. Er begann auf dem Gletscher, wo uns die Navigation aufgrund von Spalten und Nebel schwerfiel. Wir passierten die Rauhekopfhütte und folgten dem Gepatschferner abwärts, um nach einer kurzen Mittagspause den Anstieg über 600 Höhenmeter auf das Ölgrubenjoch zu beginnen. Von Atem- und Fußproblemen geplagt, erreichen wir nach drei Stunden das Joch und nach weiteren zwei Stunden die



Hütte. Mit einer Gesamtzeit von elf (!) Stunden hatten wir uns das Abendessen redlich verdient.

Am darauffolgenden Tag waren wir alle entsprechend entkräftet und wir befassten uns weitgehend mit allen Arten der Spaltenbergung, beispielsweise dem Mannschaftszug, der Selbstbergung und der Bergung mit der losen Rolle. Zu Mittag gönnten wir uns einen Kaiserschmarrn.

Zurück zur Vernagthütte

Am vorletzten Tag machten wir uns auf den Rückweg zur Vernagthütte, wobei nach etwa zwei Kilometern aufgrund erneuter Atemprobleme zwei Menschen auf das Taschachhaus zurückkehrten. Der Rest ging über einen Klettersteig auf den Sexegertenferner, über welchen wir auf das Taschachjoch gelangten. Von dort seilten wir uns ab auf den Vernagtferner, überquerten diesen und verbrachten anschließend eine Stunde damit, über den Vernagtbach zu kommen. „Bach“ ist hier einfach eine maßlose Untertreibung. Danach benötigten wir noch eine Stunde bis zur Vernagthütte.

Am letzten Tag stiegen wir wieder ab nach Vent und tranken noch etwas, während wir dort auf den Bus warteten. Die beiden auf dem Taschachhaus zurückgebliebenen Mitreisenden trafen wir in Imst wieder. Zusammen setzten wir uns in den Zug und fuhren gen Mainz.

Text: Vinh D.
Bilder: Raphael Gruber,
Leonard Kesting

Jugendleiter*innen JDAV – Mainz

Jugendleiter*innen	Jugendgruppe
Bär, Franziska	Mountain Monkeys
Bender, Laurena (stellv. JuRef)	Murmeltiere
Brugger, Kai (stellv. JuRef)	
Gruber, Raphael	Tourenfrösche
Hahn, Maja	Kids
Kesting, Leonard (Jugendreferent)	Tourenfrösche
Knirsch, Lisa	Tourenfrösche
Lauer, Tim (stellv. JuRef)	SkyClimbers, Team Höhenwind
Matzel, Eva	Mountain Monkeys
Müller-Taschinski, Ellen	
Osing, Jasmin	Kids, Murmeltiere
Pfleiderer, Lisa	SkyClimbers
Pohlkemper, Anton (stellv. JuRef)	SkyClimbers, Team Höhenwind
Schirmeisen, Michael	Geckos
Schmidt, Ricarda	Kids
Schütze, Rainer	Kids
Schütze, Rebekka	Murmeltiere
Taschinski, Raul	
Zein, Leonidas	Murmeltiere
Zenz, Ronja	Mountain Monkeys
Zimmermann, Bastian	

Betreuer*innen	
Bär, Marian	Mountain Monkeys
Hastedt Cora	
Lorenz, Helena	SkyClimbers

Neue Jugendgruppe Murmeltiere

Im Herbst 2024 neu gegründet hat sich die Jugendgruppe „Murmeltiere“. Geleitet wird sie aktuell von vier Jugendleiter*innen: Jasmin, Leo, Rebekka und Laurena. Bei den Murmeltieren sind alle Spaß- und Kletterbegeisterten zwischen 12 und 14 Jahren willkommen. Bei den Treffen jeden Dienstag von 17:30 bis 19:00 Uhr werden Spiele gespielt und die Grundlagen des Kletterns erarbeitet. Aber dabei wird es nicht bleiben: Als Murmeltier sollte man schon eine Prise Ambition mitbringen, neue Techniken zu erlernen und die eigenen Fähigkeiten bei

einer geplanten Ausfahrt im nächsten Sommer unter Beweis zu stellen. Auf dem Weg dahin wird natürlich auch mal gewandert und in der Region am Fels geklettert. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, alles wird gemeinsam als Gruppe erarbeitet.

Zur Zeit sind alle Plätze in der Gruppe belegt. Wer Interesse hat, kann sich gerne über die JDAV Webseite in die Warteliste eintragen. Dann erfahrt ihr sofort, wenn wieder etwas frei wird.

Jugendgruppen

Name der Gruppe	Jugendleiter*innen	Alter der Mitglieder	Gruppenzeit
Geckos	Michael	11 – 14 Jahre	Di., 17:30 – 19:00 Uhr
Kids	Rainer, Maja, Ricarda, Jasmin	9 – 11 Jahre	Do., 17:30 – 19:00 Uhr
Mountain Monkeys	Eva, Franziska, Ronja, Marian	12 – 18 Jahre	Mi., 17:30 – 19:00 Uhr
Murmeltiere	Jasmin, Leo, Rebekka, Laurena	12 – 14 Jahre	Di., 17:30 – 19:00 Uhr
Sky Climbers	Anton, Tim, Lisa P., Helena	13 – 16 Jahre	Mo., 17:30 – 19:00 Uhr
Team Höhenwind	Anton, Tim	15 – 20 Jahre	Fr., 17:00 – 18:30 Uhr
Tourenfrösche	Leonard, Lisa K., Raphael	14 – 16 Jahre	2. Sa. im Monat

Familiengruppen

Name der Gruppe	Familiengruppenleiter*innen	Alter der Mitglieder	Kontakt
Windclimber	Monika und Dr. Jochen Göttelmann	15 – 17 Jahre	monika.goettelmann@dav-mainz.de
DAV-Minis Mainz	Steffi und Dr. Dr. Eik Schiegnitz	9 – 11 Jahre	schiegnitz@gmx.com
Chamäeleons	Dr. Anne Endres und Wiebke Kött	2 – 8 Jahre	chamaeleons@dav-mainz.de

Mitgliederbeiträge und Aufnahmegebühren. Gültig ab 01.01.2025

Gem. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 24.04.2024

Kategorie	Bezeichnung	Jahresbeitrag ¹⁾ (in €)	Aufnahmegebühr (in €)
A - 1000	Mitglieder ab vollendetem 25. Lebensjahr	80	50
B - 2000	Partnermitglied eines A-Mitglieds*); auf Antrag	40	25
B - 2010	Partnermitglied*) eines A-Mitglieds mit Kindern in Familienmitgliedschaft **)	40	keine
B - 2400	Aktive Bergwachtmitglieder	40	25
B - 2600	Mitglieder ab vollendetem 70. Lebensjahr; auf Antrag	40	25
B - 2700	Mitglieder ab vollendetem 18. Lebensjahr mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 ***); auf Antrag	40	25
C - 3000	Zweitmitgliedschaft eines Mitglieds einer anderen Sektion des DAV oder des OeAV oder des AV-Südtirol	21	keine
D - 4000	Junioren ab vollendetem 18. Lebensjahr bis zum vollendetem 25. Lebensjahr	40	25
K/J - 5000	Kinder/Jugendliche bis zum vollendetem 18. Lebensjahr als Einzelmitglied	48	keine
K/J - 7000	Kinder/Jugendliche bis zum vollendetem 18. Lebensjahr in Familienmitgliedschaft **) oder von alleinerziehenden Mitgliedern; auf Antrag	beitragsfrei	keine
K/J - 7800	Kinder/Jugendliche bis zum vollendetem 18. Lebensjahr als Einzelmitglied mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 ***); auf Antrag	beitragsfrei	keine
H - 7700	Behinderte Mitglieder über 18 Jahre im Familienverbund eines Mitglieds ***), sofern die Behinderung vor dem 25. Lebensjahr eingetreten ist	beitragsfrei	keine
Familie **)	Zwei Erwachsene als ein A und ein B-Mitglied zzgl. einer beliebigen Anzahl von Kindern unter 18 Jahren	120	50

*) Lebenspartnerschaft – Der ermäßigte Beitrag für den Partner wird nur bei Vorliegen der gleichen Bankverbindung sowie Anschrift und nur auf Antrag gewährt.

**) Familienmitgliedschaft - Sie liegt vor, wenn alle Familienmitglieder der selben Sektion angehören. Die reduzierte Aufnahmegebühr kommt nur zum Tragen bei gleichzeitiger Anmeldung.

***) gegen Vorlage eines gültigen Schwerbehindertenausweises

1) Jahresbeitrag vom 01.01. – 31.12. Bei Eintritt ab September wird im Beitrittsjahr nur der halbe Beitrag erhoben

Die Umstufung in eine neue Kategorie erfolgt jeweils in dem auf den Geburtstag des Mitglieds darauffolgenden Jahr.

Ansprechpartner:

Sektion Mainz des DAV, Turmstr. 85, 55120 Mainz, info@dav-mainz.de, 06131-688829

Bankverbindung Sektion Mainz:

IBAN: DE02 5506 0611 0000 2885 00, BIC: GENODE51MZ6 (Genobank Mainz)

Liebe Mitglieder,

Der Sommer steht vor der Tür, und das bedeutet: Die Bergsaison startet bald wieder! Unsere 47 engagierten ehrenamtlichen Ausbilder*innen haben ein abwechslungsreiches Programm für euch zusammengestellt.

Es bietet eine breite Palette an Touren und Kursen für Bergbegeisterte aller Erfahrungsstufen. Egal, ob ihr eine Alpenüberquerung machen möchtet oder ihr eure Klettertechnik verbessern wollt – auf den folgenden Seiten findet ihr unser Angebot: Wanderungen und Trekkingtouren, Kletterkurse und alpine Klettertouren, Hochtouren und Gletscherausbildung sowie Mountainbike-Kurse.

Detaillierte Informationen zu allen Kursen und Touren könnt ihr jederzeit online einsehen unter dem Menüpunkt „Programm“ auf unserer Webseite: www.dav-mainz.de/programm



Wenn ihr euch für unseren Newsletter angemeldet habt, bleibt ihr immer auf dem Laufenden – denn neue Angebote kommen das ganze Jahr über hinzu.

Ich wünsche euch schöne Erlebnisse in den Bergen, beim Wandern in unserer Region, in der Kletterhalle oder auf dem Bike.

Ellen Müller-Taschinski
Ausbildungsreferentin

Klausurtagung der Ausbilder*innen der Sektion Mainz

Am 9. November 2024 war es soweit: Unsere jährliche Klausurtagung der Ausbilder*innen der Sektion Mainz fand im AV-Haus statt. Fast 40 engagierte Ausbilder*innen waren meiner Einladung gefolgt – und es war schön, so viele bekannte und neue Gesichter zu sehen!

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, und schon in den ersten Gesprächen wurde klar, dass der Austausch in der Gemeinschaft einen wichtigen Teil unseres Vereinslebens ausmacht.

Nach dem Frühstück hatte ich die Gelegenheit, einen Überblick über mein Aufgabenfeld

als Ausbildungsreferentin zu geben und dabei zu betonen, wie sehr wir als Team auf die Mitgestaltung und Ideen aller angewiesen sind, um das Kurs- und Tourenangebot für unsere Sektion attraktiv zu halten. Kommunikation und gute Vernetzung sind dafür unerlässlich. Genau deshalb hatte ich Helmut Karbach, unseren Digitalkoordinator, gebeten, die Nutzungsmöglichkeiten von DAV360 und der digitalen Tools Outlook und Teams vorzustellen. Seine anschauliche Einführung machte deutlich, wie diese Plattformen uns helfen können, besser miteinander vernetzt und informiert zu bleiben.



Es folgte die Vorstellung unserer neuen ehrenamtlichen Referentin für Natur- und Umweltschutz Katja Franiek. Sie stellte sich mit einem vielfältigen Programm vor und lud alle ein, sich aktiv an ihren Projekten zu beteiligen.

Johannes Geib, der aus Kaiserslautern nach Mainz gekommen ist, wird seine Ideen zur Erweiterung des Mountainbike-Angebots mit einbringen.

Seit dem 1. August 2024 steht unseren Mitgliedern und den Ausbilder*innen Dr. Nadine Dreimüller als angehende Alpin- und Höhenmedizinerin beratend zur Verfügung. Ihre Unterstützung wird sicherlich eine wertvolle Ergänzung sowohl für die Mitglieder als auch für die Leitungen der Kurse und Touren sein. Ein weiterer Punkt war der Bericht von Heinz Nold, unserem Referenten für das Klettergebiet im Morgenbachtal. Er gab uns einen Überblick über den Zustand der Haken und die Herausforderungen des Kletterns in einem Naturschutzgebiet. Er wünscht sich Unterstützung bei seiner Arbeit.

In der anschließenden Kleingruppenarbeit konnten wir dann die Ideen und Anliegen unserer Ausbilder*innen sammeln. In Bereichen wie Kommunikation, Kurs- und Tourenplanung, Outdoor-Aktivitäten und Strukturverbesserungen im Ausbildungsreferat kamen zahlreiche interessante Ansätze zusammen. Es war schön zu sehen, wie engagiert unsere Teilnehmenden an die Aufgaben herangegangen sind. Wir haben einiges vor für das Jahr 2025, und ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Team die ersten Schritte in die Tat umzusetzen.

Zur Auflockerung hatten wir einige praktische Übungen eingebaut: vom Umgang mit Menschen in Panik über das Lösen von Aufgaben in Teams bis hin zur Frage, was sich aus alten Kletterseilen noch Nützliches herstellen lässt. Diese Übungen machten nicht nur Spaß, sondern vermittelten auch Fähigkeiten, die wir im Alltag als Ausbilder*innen anwenden können.

Zum Abschluss gab Sonja Haug, die 1. Vorsitzende, noch einen kurzen Einblick in das geplante Bauprojekt „Alpenvereinshaus mit erweiterter Kletterhalle“. Dieses Vorhaben wird ein großer Schritt für die Sektion, und das Interesse an den Plänen war deutlich spürbar.

Der Tag war abwechslungsreich und voller wertvoller Impulse, und ich bin dankbar für das Engagement und die Ideen aller Teilnehmenden.

Ellen Müller-Taschinski
Ausbildungsreferentin

Der neue Trainer Mountainbike stellt sich vor

Liebe Berg-, Kletter- und Mountainbikefreundinnen und -freunde, mein Name ist Johannes Geib (40) – und ich freue mich, mich als neuen Fachübungsleiter Mountainbike der Sektion Mainz vorzustellen. Seit 13 Jahren bin ich Mitglied im Deutschen Alpenverein und wechsle von der Sektion Kaiserslautern nach Mainz.



In meiner Heimat, dem Pfälzerwald, hat die Leidenschaft für das Mountainbiken vor vielen Jahren begonnen. Hier habe ich eine große Verbundenheit zur Natur und der Region entwickelt. Die Begeisterung für die Wälder und Berge hat mir über die Jahre sehr viele schöne neue Wege und Facetten unserer Erde gezeigt.

Am Mountainbiken fasziniert mich die Kombination aus der sportlichen Herausforderung, Naturerlebnissen, sowie Freund- und Bekanntschaften. Ich entdecke gerne Wege und Ziele und lasse die Neugier in meine Tourenplanung einfließen. Neben dem überschaubaren Gebiet in Rheinhessen bietet der Ausgangspunkt Mainz sehr viele Möglichkeiten, zu Touren im Umkreis aufzubrechen. Dabei ist es mir wichtig, dass die Startpunkte zu gemeinsamen Aktivitäten gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind.

In den Jahren als Fachübungsleiter konnte ich erleben, wie wichtig ein nachhaltiger Umgang mit unserer Umwelt ist, um den Mountainbikesport und die Schönheit unserer

Natur für kommende Generationen zu bewahren. Ein respektvolles Miteinander zwischen allen Beteiligten bildet hierbei die Basis für eine gemeinsame Nutzung von Wegen aller Art.

Ich plane aktuell verschiedene Aktivitäten und Touren für das Jahr 2025. Gerne könnt ihr euch persönlich mit Wünschen und Anregungen an mich wenden und mir dabei behilflich sein, ein buntes Programm zu gestalten: johannes.geib@dav-mainz.de

Ich freue mich, zukünftig das Thema Mountainbiken in der Sektion Mainz zu beleben und euch persönlich kennenzulernen.

Ausbilder*innen & Tourenleiter*innen der Sektion

Name	Funktion	E-Mail
Agatha Adamus	Trainerin C Sportklettern Indoor	agatha.adamus@dav-mainz.de
Bea Anton	Trainerin C Sportklettern Indoor	bea.anton@dav-mainz.de
Olaf Bertko	Fachübungsleiter Mountainbike	olaf.bertko@dav-mainz.de
Oliver Bischof	Trainer C Bergsteigen	oliver.bischof@dav-mainz.de
Werner Both	DAV-Wanderleiter	werner.both@dav-mainz.de
Markus Brugger	Trainer B Hochtouren Trainer B Eisfallklettern Trainer C Bergsteigen Trainer C Skibergsteigen Trainer C Sportklettern Fachübungsleiter Mountainbike	markus.brugger@dav-mainz.de
Thomas Brugger	Trainer B Klettersteig Trainer C Bergsteigen Trainer C Sportklettern	thomas.brugger@dav-mainz.de
Edgar Dattge	DAV-Wanderleiter	edgar.dattge@dav-mainz.de
Ralph Demuth	DAV-Wanderleiter	ralph.demuth@dav-mainz.de
Frank Ebert	Trainer B Hochtouren Trainer C Bergsteigen	frank.ebert@dav-mainz.de
Bruno Ehrnsperger	DAV-Kletterbetreuer	bruno.ehrnsperger@dav-mainz.de
Kathrin Eickhoff	Trainerin C Sportklettern	kathrin.eickhoff@dav-mainz.de
Claudia Endriss	Fachübungsleiterin B Bergwandern in der Prävention Trainerin C Bergwandern	claudia.endriss@dav-mainz.de
Stefan Franke	Trainer B Hochtouren Trainer C Bergsteigen	stefan.franke@dav-mainz.de
Dr. Jochen Göttelmann	Trainer C Bergsteigen	jochen.goettelmann@dav-mainz.de
Johannes Geib	Fachübungsleiter Mountainbike	johannes.geib@dav-mainz.de
Joshua Grom	Trainer C Bergsteigen	joshua.grom@dav-mainz.de
Sonja Haug	Trainerin C Bergsteigen DAV-Kletterbetreuerin	sonja.haug@dav-mainz.de
Jürgen Hilf	DAV-Wanderleiter	juergen.hilf@dav-mainz.de
Lisa Hirn	Trainerin C Bergsteigen	lisa.hirn@dav-mainz.de
Peter Hirsch	DAV-Kletterbetreuer	peter.hirsch@dav-mainz.de
Peter Kaesehagen	Trainer C Bergwandern	peter.kaesehagen@dav-mainz.de

Name	Funktion	E-Mail
Leonard Kesting	Trainer C Sportklettern Indoor & ZQ OS & ZQ TD DAV Routenbau DAV-Wanderleiter	leonard.kesting@dav-mainz.de
Elisabeth Kukula	Trainerin C Bergsteigen Trainerin C Bergwandern	elisabeth.kukula@dav-mainz.de
Ulrich Lechleitner	DAV-Kletterbetreuer	uli.lechleitner@dav-mainz.de
Reiner Lechner	Trainer B Ski-Hochtouren Trainer C Skibergsteigen & ZQ Freeride	reiner.lechner@dav-mainz.de
Joachim Lederer	Trainer C Bergsteigen & ZQ SSB	joachim.lederer@dav-mainz.de
Thomas Lenhart	DAV-Wanderleiter	thomas.lenhart@dav-mainz.de
Ellen Müller-Taschinski	Trainerin C Klettern für Menschen mit Behinderungen	ellen.mueller-taschinski@dav-mainz.de
Heinz Nold	Trainer B Alpinklettern	heinz.nold@dav-mainz.de
Monika Purwin	Trainerin B Alpinklettern Trainerin C Sportklettern Indoor & ZQ OS & TBS	monika.purwin@dav-mainz.de
Roman Salzwedel	DAV-Kletterbetreuer	roman.salzwedel@dav-mainz.de
Wolfgang Schaubruch	Trainer B Hochtouren Trainer C Bergsteigen	wolfgang.schaubruch@dav-mainz.de
Nicole Scheuring	DAV-Wanderleiterin	nicole.scheuring@dav-mainz.de
Moritz Schneider	Trainer C Sportklettern Indoor	moritz.schneider@dav-mainz.de
Dr. Annette Schorr	Trainerin B Alpinklettern	annette.schorr@dav-mainz.de
Erika Schüller	Trainerin C Bergwandern & ZQ SSB	erika.schueller@dav-mainz.de
Dr. Martin Schultz-Kukula	Trainer C Nordic/Ski- langlauf; DAV-Wanderleiter	martin.schultz-kukula@dav-mainz.de
Carina Schupp	Trainerin C Sportklettern Indoor	carina.schupp@dav-mainz.de
Markus Sehn	Trainer C Sportklettern	markus.sehn@dav-mainz.de
Raoul Taschinski	Trainer B Klettersteig Trainer C Bergsteigen Trainer C Sportklettern	raoul.taschinski@alpenverein.de
Leonhard Thews	DAV-Kletterbetreuer	leo.thews@dav-mainz.de
Andrea Tölle	Trainerin C Bergsteigen	andrea.toelle@dav-mainz.de
Lina Vogel	Trainerin C Sportklettern	lina.vogel@dav-mainz.de
Irene Wasna	DAV-Kletterbetreuerin	irene.wasna@dav-mainz.de
Andreas Witzsche	Trainer C Sportklettern DAV Routenbau	andreas.witzsche@dav-mainz.de

ZQ SSB: Zusatzqualifikation Schneeschuhbergsteigen, ZQ Freeride: Zusatzqualifikation Freeride (alt), ZQ OS: Zusatzqualifikation Outdoor, ZQ TD: Zusatzqualifikation Traditionelles Klettern, TBS: Qualifizierungslehrgang Alpin

Kurs- und Tourenprogramm

Kategorie	Kurs-/ Tournummer	Titel
Wandern	T-1545	Vortourwochenende zur Tour T-1546 – E5 Teil I
Klettern	K-1537	Von der Halle an den Fels – intensiv
Wandern	T-1538	Vortourwochenende zur Tour T-1539 – E5 Teil IV
Mountainbike	K-1662	Mountainbike Fahrtechnik für Einsteiger
Wandern	T-1548	Outdoorerlebnis: Zelt-Trekking von Ramsen über Enkenbach-Alsenborn bis nach Drehentalerhof
Sportklettern	K-1560	Von der Halle an den Fels – Klettern im Vorstieg für Einsteiger*innen
Mountainbike	K-1563	Mountainbike Fahrtechnik für Fortgeschrittene
Wandern	T-1540	Vortourwochenende zur Tour T-1541 E5 Teil II
Wandern	T-1552	Wandern auf der Zollernalb (Schwäbische Alb)
Sport- und Alpinklettern	K-1558	Fit werden für die Alpinsaison – Auffrischung Mehrseillängenklettern im Bieler Jura (intensiv)
Wandern	T-1542	Vortourwochenende zur Tour T-1543 E5 Teil III
Alpinwandern	T-1539	Alpenüberquerung E5 Teil IV (Carbonare – Verona)
Bergsteigen	T-1564	Von mild bis wild: Bergsteigen rund um die Amberger Hütte
Hochtour	T-1547	Silvretta Hochtouren mit Piz Buin
Bergsteigen	T-1557	Die schönsten Gipfel der Berchtesgadener Alpen
Alpinwandern	T-1544	Wanderwoche Tauferer Ahrntal (Südtirol)
Alpinwandern	T-1556	Südtirols Hochgebirgswelten – Unterwegs in den südlichen Öztaler Alpen

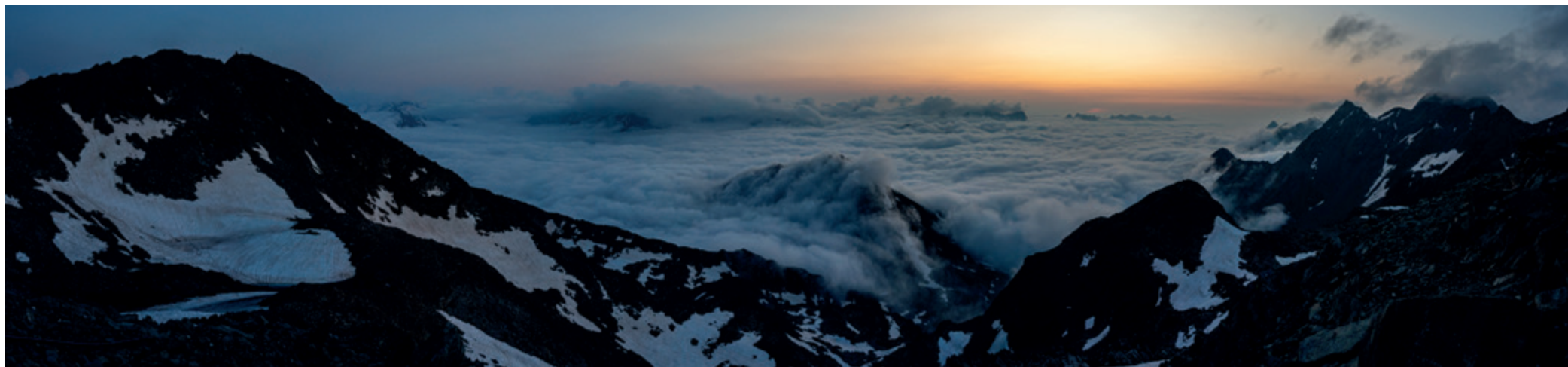
Ausführliche Infos und weitere Touren, ständig aktuell, unter www.dav-mainz.de
Kletterkurse unter www.kletterkiste-mainz.de

Kursleiter*in	Termin	Anmeldeschluss
Peter Kaesehagen	05.04. – 06.04.2025	05.03.2025
Monika Purwin, Sonja Haug	26./27.04. + 24.04.2025	08.04.2025 Warteliste
Werner Both	26./27.04.2025	26.03.2025
Johannes Geib	26.04.2025	19.04.2025
Claudia Endriss	02.05 – 04.05.2025	31.03.2025
Lina Vogel	09.05. + 10.05./11.05.2025	11.04.2025
Johannes Geib	11.05.2025	11.04.2025
Jürgen Hilf	24./25.05.2025	24.04.2025
Claudia Endriss	28.05. – 01.06.2025	30.03.2025 ausgebucht
Dr. Annette Schorr	13.06. – 16.06.2025	01.05.2025
Frank Ebert	14./15.06.2025	15.05.2025
Werner Both	14.06. – 21.06.2025	14.05.2025
Lisa Hirn	18.06 – 22.06.2025	25.04.2025
Joachim Lederer	19.06. – 24.06.2025	27.04.2025 ausgebucht
Dr. Jochen Göttelmann	09.07. – 13.07.2025	31.05.2025
Jürgen Hilf, Edgar Dattge	12.07. – 19.07.2025	12.06.2025 ausgebucht
Dr. Martin Schultz-Kukula	12.07. – 21.07.2025	31.05.2025 Warteliste

Kategorie	Kurs-/ Tournummer	Titel
Hochtour	K-1565	Gletscherausbildung auf der Wiesbadener Hütte
Alpinwandern	T-1561	Hüttenwanderung auf dem Karnischen Höhenweg von Arnbach bis zur Valentina
Alpinwandern	T-1541	Alpenüberquerung E5 Teil II (Pitztal – Bozen)
Alpinklettern	K-1551	Klettern von Mehrseillängen in alpiner Umgebung
Hochtour	T-1550	Monte Rosa zur Capanna Margherita, der höchsten Hütte der Alpen, mit Akklimatisierung am Monte Emilius
Alpinwandern	T-1546	Alpenüberquerung, E5, Teil I (Kleinwalsertal/Oberstdorf – Pitztal)
Klettersteige	T-1554	Klettersteige im Rätikon
Alpinwandern	T-1543	Alpenüberquerung E5 Teil III (Bozen – Carbonare)
Sport- und Alpinklettern	T-1566	Kletterwoche Arco – Klettern, Eis und Pizza
Bergsteigen	T-1559	Bergsteigen im Weltkulturerbe Salzkammergut – hochalpine Überschreitung des Toten Gebirges auf dem Welser Höhenweg

Kursleiter*in	Termin	Anmeldeschluss
Reiner Lechner, Stefan Franke	20.07. – 25.07.2025	15.05.2025
Ralph Demuth	09.08. – 16.08.2025	01.04.2025
Jürgen Hilf	09.08. – 17.08.2025	09.07.2025 ausgebucht
Monika Purwin, Heinz Nold	10.08. – 16.08.2025	06.07.2025
Oliver Bischof	17.08. – 23.08.2025	31.03.2025 ausgebucht
Peter Kaesehagen	19.08. – 27.08.2025	19.07.2025
Joachim Lederer	23.08. – 27.08.2025	31.07.2025
Frank Ebert	30.08. – 06.09.2025	30.07.2025
Dr. Annette Schorr	30.08. – 06.09.2025	03.07.2025
Sonja Haug	09.09. – 14.09.2025	01.05.2025

Ausführliche Infos und weitere Touren, ständig aktuell, unter www.dav-mainz.de
Kletterkurse unter www.kletterkiste-mainz.de



Gemeinsam auf Tour: die Wandergruppen



Wir laden euch auch in den nächsten Monaten wieder ganz herzlich zu unseren Wanderveranstaltungen und Tagestouren ein. Die Termine der einzelnen Gruppen mit genauen Beschreibungen der Wanderungen erscheinen in der Regel mit einigen Wochen Vorlauf auf unserer Website: www.dav-mainz.de/gruppen.

Bitte beachtet insbesondere den Schwierigkeitsgrad und die für einige Wanderungen aus organisatorischen Gründen nötige Anmeldung. Für Fragen stehen die Wanderleiterinnen und Wanderleiter gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf schöne gemeinsame Touren!

Sonntagswanderungen

Die wöchentlichen Sonntagswanderungen der Wandergruppe führen vorrangig in die hiesigen Mittelgebirge, aber auch entlang von Rhein oder Nahe. Treffpunkte sind jeweils der Hauptbahnhof Mainz (Haupteingang) und der Bürgerhausparkplatz Mainz-Finthen zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften.

Junge Wandergruppe

Circa einmal im Monat ist die 2022 gegründete Junge Wandergruppe ebenfalls sonntags unterwegs. Die hier Mitwandernden sind



meistens zwischen 25 und 55 Jahre alt. Generell sind aber alle willkommen, die sich jung genug für die Junge Wandergruppe fühlen. Die Gruppe freut sich auch über Mitglieder, die selbst mal eine Wanderung leiten möchten. Ansprechpartnerin ist Nina Moghareh-Abed. nina.moghareh-abed@dav-mainz.de



Seniorenwandergruppe

Die Wandergruppe der Seniorinnen und Senioren trifft sich jeden Dienstag zu einer 3- bis 4-stündigen Wanderung im Umland von Mainz, Wiesbaden und Frankfurt, in Rheingau, Taunus oder Odenwald. Die aktuellen Termine mit Informationen zu den Touren und zum jeweiligen Treffpunkt findet ihr im Gruppenkalender auf der Website. Vor einer ersten Teil-

nahme bitten wir Interessierte um Anmeldung per E-Mail an brigitte.berneburg@dav-mainz.de oder bettina.waldow@dav-mainz.de



Verschiebung Wandermarathon

Der für den 26.4.2025 angekündigte 4. Mainzer Wandermarathon wird verschoben. Der neue Termin stand zum Redaktionsschluss der Sektionsmitteilungen noch nicht fest. Wir bitten darum, ihn der Website oder unserem Newsletter „Bergpost“ zu entnehmen. Die Strecke wird wie im Jahr 2024 von Budenheim am Rhein bis nach Sporkenheim gehen, dann von Gau-Algesheim über den Laurenziberg, den Jakobsberg und den Rochusberg nach Bingen zum Rheinufer. Die Wanderleitung übernimmt Dr. Uwe Müller.

Thomas Lenhart
Wanderwart

Bilder: *Nina Moghareh-Abed, Oliver Heil*



Söldens stille Seite – Rundtour ums Wimbachtal, Stubai Alpen

Juhuu, ich habe gewonnen! Ich darf den Tourenbericht für unsere Bergzeitung schreiben (zugegeben, die Konkurrenz war nicht wirklich groß). Somit darf ich die ganze Wanderung nochmal in allen Einzelheiten erleben: die Ausblicke, die Hütten, die Ruhe, die Badeseen, all die Tiere und Pflanzen dieser faszinierenden Bergwelt. Und das ohne schweren Rucksack, kräftezehrende Anstiege, qualmende Socken und schnarchende Bettnachbarn. Wie schön!

Nach individueller Anreise trafen sich alle Teilnehmenden am 16. Juli in Sölden/Ötztal mit Martin, der die Tour ausgeschrieben hatte. Am frühen Nachmittag starteten wir

bei freundlichem Wetter auf einem schönen Waldpfad hinauf zur Kleblealm (2.015 m), unsere erste Unterkunft. Das ist eine kleine, privat bewirtschaftete Hütte, die maximal 12 Gäste beherbergt. Auf dem Weg zeigte sich bereits das erste Highlight: Ein Alpenapollo-Falter auf einer Blüte.



Alpenapollo im Aufstieg zur Kleblealm

Von der Terrasse der Kleblealm hatten wir bei bestem Wetter einen schönen Blick auf die Ötztaler Alpen, den Geigenkamm, das Venter Tal und auch zum Brunnenkogelhaus, die Endstation der Runde. Aus der Ferne war das stete Brummen eines Hubschraubers zu hören, der zum Holzrücken in den Hängen des Tals eingesetzt wurde. Eine wahrlich teure Angelegenheit nach den Unwettern der letzten Zeit!



Start des Aufstiegs zur Hochstubaiahütte

Tagesziel Hochstubaiahütte

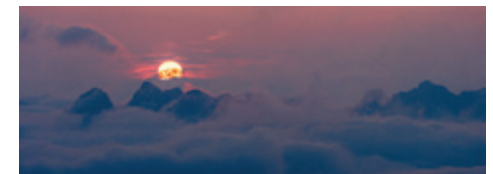
Wir verbrachten einen angenehmen Abend und eine ruhige Nacht – endlich Ruhe und weit weg von der Alltagshektik. Der nächste Morgen begrüßte uns mit etwas Nebel, aber das Wetter war uns den ganzen Tag wohlgesinnt. Tagesziel: Die Hochstubaiahütte auf der Wildkarspitze (3.127 m). Zunächst durch Wald und blühende Almwiesen mit Knabenkraut, einer hübschen Orchidee, Türkenbundlilie und vielen anderen Blumen ging es stetig aufwärts. Bevor wir die Laubkarscharte, von der aus die Hütte bereits zu sehen war, erreichten, konnten wir noch ein sehr erfrischendes Bad im kleinen Laubkarsee nehmen. Weiter aufwärts durch Schrofengelände und Schneefelder erreichten wir die Hütte, wo uns ein frischer Wind um die Ohren pffft, dazu

ein paar unbedeutende Regentropfen. Die Hütte wurde gerade per Heli beliefert, unser Überleben war also gesichert!



Hochstubaiahütte mit Heliversorgung

Nach einer kleinen Pause und Stärkung machten wir noch einen kurzen Ausflug zum Hohen Nebelkogel (3.211 m), der in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hochstubaiahütte liegt. Phantastische Rundumsicht, ein sehr lohnendes Nahziel für alle Unermüdlchen. Zurück auf der angenehmen Hütte genossen wir ein leckeres Abendessen, Schinkennudeln plus Nachtisch. Als letzten Gang durften wir einen beeindruckenden Sonnenuntergang über dem mit dichten Wolken gefluteten Ötz- und Ventertal und dem Geigenkamm erleben. Ein schöner, stimmungsvoller Ausklang des Tages.



Sonnenuntergang auf der Hochstubaiahütte

Über Windach- und Gaiskarferner zur Hildesheimer Hütte

Am Morgen schien uns die Sonne ins Gesicht und wir genossen die Aussicht auf das gran-

diöse Bergpanorama, auch auf die Wildspitze, den zweithöchsten Berg Österreichs. Die anspruchsvollste Etappe der Tour stand auf dem Programm. Über die Himmelsleiter, einen steilen Steig mit großen Trittstufen, ging es hinab ins obere Seekar (ich dachte ja immer, zum Himmel geht's rauf ...). Teils waren steile Schneefelder zu queren, dank Steigeisen und Grödeln aber alles kein Problem. Eine Gämse beobachtete unser Treiben tiefenentspannt von einem Bergkamm aus. Was mag sie sich wohl gedacht haben?



Auf dem Windachferner

Über Seekarsee, Warenbachquerung und Fräulaskofel erreichten wir das Windacher Joch auf 3.034 m. Weiter ging es über den Windachferner, der auf unkritischem Weg gequert werden konnte. Hier liegt auch ein riesiges, mit weißer Plane abgedecktes Schneedepot für dieses hochgelegene Skigebiet. Ein deutliches Zeichen der Folgen des Klimawandels.

Aufgrund der Länge dieser Tagesetappe verzichteten wir auf die Gipfeloption Schaufelspitze (3.333 m). Durch eine Senke des Windachferners ging es stattdessen teils recht steil auf einer Raupenspur hinauf zum Gaiskarjoch auf 3.135 m Höhe. Auf dem weiteren Weg über den Gaiskarferner (keine Spaltengefahr!) hatten wir einen schönen Blick auf die markante Pyramide des Zuckerhützl, dem mit 3.505 m höchsten Berg der Stubai Alpen.

Ein ausgesetzter, seilversicherter Steig führte uns hinunter zur Hildesheimer Hütte auf 2.899 m, unser Tagesziel. Knapp unterhalb der Hütte lag ein kleiner, eisumschlossener See, das Trinkwasserreservoir der Hütte. Gut, dass da ein Schild „Baden verboten“ stand. Diese Hütte ist auf jeden Fall einen Besuch wert: nett, gemütlich, tolle Lage.



Hildesheimer Hütte mit See

Von Badesee zu Badesee

Der folgende Tag startete wieder mit bestem Wetter. Erst ging es hinab durchs Falkenkar Richtung Windachtal, dann durch das Gaiskar. Der vor uns liegende Aufstieg sah gar nicht so einfach aus. Über einen recht steilen, teils seilversicherten Steig und einige Restschneefelder erreichten wir das Gams-

platzl (3.019 m). Ein herrlicher Platz mit tollem Blick und ideal für eine kleine Rast. Wir genossen den Ausblick auf Windachtal, Brunnenkogelhaus, die Ötztaler Alpen mit der Wildspitze, auf Gaiskarferner, Triebenkarsee und auch unseren heutigen Ausgangspunkt, die Hildesheimer Hütte. Einfach perfekt! Auch ein kleiner Steinbock erwies uns die Ehre.



Gletscherhahnenfuß über dem Windachtal

Auf dem Abstieg ins Triebenkarle waren zwei recht steile Schneefelder zu bewältigen. Die Gruppe meisterte diese Stelle ohne große Probleme. Den Triebenkarsee auf 2.700 m erreichten wir bei schönstem Sonnenschein. Da auch bei einer Hüttentour die Hygiene nicht zu kurz kommen darf, gönnten wir uns wieder ein belebendes Bad. Die pralle Sonne wärmte uns danach schnell auf.

So erfrischt erreichten wir am frühen Nachmittag die liebevoll gestaltete Siegerlandhütte, auf deren Sonnenterasse wir uns stärken konnten.



Siegerlandhütte

Es gäbe auch einen „hütteneigenen Badesee in der Richtung der Gipfel Hohes Eis und Sonnklarspitz“, sagte uns der Hüttenwirt. Einige von uns brachen dort hin auf und fanden eine sehr kleine, offene Wasserstelle, die komplett von schneebedecktem Eis eingeschlossen war. Sich da hinein zu wagen, wäre schlicht Wahnsinn! Der gesunde Menschenverstand und leises Donnerrollen aus der Ferne ließen uns schnell zur Hütte zurückkehren, wo bereits leichtes Tröpfeln einsetzte.

Bei Regen und Gewitter verbrachten wir einen sehr schönen Abend mit guter Verpflegung in dieser urgemütlichen Hütte. Für die Nacht stand unserer Gruppe exklusiv das Winterlager zur Verfügung. Schön ordentlich Platz, nur ein bisschen knarrende Betten. Aber wen störte das wirklich? Wir waren müde genug.

Wie? Diesmal kein Sonnenschein?

Am nächsten Morgen brachen wir bei leichtem Nieselregen auf. Über Schneefelder, spä-

ter durch felsiges Gelände führte uns der steile Weg hinauf zur Windachscharte (2.862 m). Hier verläuft die Grenze zwischen Italien und Österreich. Der Blick schweifte weit zurück übers Scheiblehntkar und nach vorn zum Schwarzsee und Richtung Timmelsalm, die wir aber erst später sehen konnten. Ein Abstecher zur Schwarzwandscharte mit Blick auf das große Gletscherfeld des Übeltalferners rund um das Becherhaus wäre mit Sicherheit sehr lohnend gewesen, hätte aber auch die Zeitplanung komplett gesprengt.



Windachscharte mit Blick auf den Schwarzsee

Der Niederschlag war verschwunden und es klarte immer mehr auf. Ein schöner Bergpfad führte uns vom Schwarzsee (auch Großer Timmlersee genannt) durch eine paradisiische Blumenlandschaft. Entlang dem Passeier Bach kamen wir zur großen Timmelsalm (1.975 m), wo wir eine ausgiebige Rast einlegten und uns stärkten.

Zurück in der Zivilisation

Weiter abwärts kamen wir zur Passstraße des Timmelsjochs. Autos, Motorräder, Menschen, Lärm – das Ende der Stille? Nein! Um unser Ziel, den Gasthof Hochfirst, zu erreichen, gingen wir nicht den kürzesten Weg die Straße entlang, sondern den stillen und anfangs

steilen Umweg durch das Passeier Timmelsal mit prächtigen Alpenastern. Gegen 16 Uhr kamen wir am an der Passstraße gelegenen Gasthof an, wo wir auch Martins Ehefrau Elli trafen, die mit dem Rennrad von Sölden gekommen war. Alle Achtung!



Das Ziel: Gaststätte zum Hochfirst mit Hochfirst im Hintergrund

Hier waren wir der Zivilisation so nahe wie seit Tagen nicht mehr: Geräumiges Lager, warme Dusche – und natürlich auch der Lärm der Passstraße, die aber um 19 Uhr geschlossen wird.

Der Abend verlief gemütlich, unterhaltsam und in guter Stimmung. Spaßige Einlage: Ein Gast wollte am späten Abend wieder nach Hause fahren, musste aber zu seinem Erstauenen feststellen, dass das Timmelsjoch nachts für den Autoverkehr gesperrt ist. Da blieb ihm nichts anderes übrig, als die Nacht im Gasthof zu verbringen. Es geht doch nichts über eine gute Planung ...



Kuh im Passeiertal

Zugabe Brunnenkogelhaus

An dieser Stelle endete auch der offizielle Teil dieser Tour. Der Tourenleiter hatte sich den Urlaub mit seiner Frau redlich verdient. Für die meisten bedeutete das die Fahrt per Bus über das Timmelsjoch nach Sölden und die anschließende entspannte Heim- oder Weiterreise.

Zwei aus der Gruppe hatten jedoch das Glück, noch die Etappe vom Gasthof Hochfirst bis zum Brunnenkogelhaus in Eigenregie dranhängen zu können. Das ist zum Schluss nochmal eine recht lange, anspruchsvolle, aber auch sehr lohnenswerte Strecke.

Bei schönstem Sonnenschein zunächst zurück auf dem Weg von gestern und dann durch herrlich blühende Almwiesen entlang des Baches Richtung Passhöhe Timmelsjoch. Am Talschluss wurde der Steig recht steil und eine riesige Herde Ziegen begrüßte uns neugierig. Oben angekommen herrschte natürlich ordentlich Betrieb. Den ließen wir schnell hinter uns auf dem Weg durch die feuchten Niederungen des Wietenkars. So erreichten wir nach einiger Zeit einen idyllischen, kleinen See im oberen Wannenkars auf circa 2.730 m Höhe. Ein Sprung in den See und ein anschließendes Sonnenbad mussten bei diesem schönen Wetter nochmal sein!



Alpen Soldanella

Von da an zog der Weg Richtung Kamm, zum Wannenkarsattel. Der Blick von dort oben war fantastisch und wir konnten in der Ferne einige Stationen unserer Tour ausmachen: Hoher Nebelkogel, Himmelsleiter, Seekarsee, Gamsplatzl ...

Das richtige Timing ist alles

Von hinten nahten langsam dunkle Wolken, die uns zur Eile mahnten. So ging's teils ketten gesichert den Kamm entlang über die Wilde Rötesspitze (2.965 m) und Rotkogel (2.895 m), von wo aus wir weiter unten schon die Hütte sehen konnten. Bei mittlerweile recht kaltem Wind erreichten wir mit den ersten Tropfen das Brunnenkogelhaus auf dem vorderen Brunnenkogel (2.735 m). Kurz darauf brach ein Unwetter mit Sturm, Regen und Hagel los. Perfektes Timing!

Das Brunnenkogelhaus ist eine kleine, feine, privat geführte Hütte für höchstens 24 Gäste in einer exponierten Lage. Sehr empfehlenswert. Kann man auch von Sölden aus in einer Tagestour machen. An diesem Abend war sie aber nur sehr spärlich belegt. Eine 9-köpfige französische Wandergruppe war zwar angemeldet, erreichte die Hütte allerdings nicht mehr vor dem Unwetter. Wir hatten sie unterwegs weit vor dem Brunnenkogelhaus getroffen, da wirkten die Wanderer bereits sehr er-

schöpft. Es war zwar niemandem etwas Ernstes passiert, aber nach Abklingen des Unwetters wurden sie allesamt per Heli ins Tal geflogen. Wieder einmal ein klares Signal, die eigenen Fähigkeiten vorab kritisch und realistisch einzuschätzen und dass die Berge kein Kinderspielplatz sind!

So war der Abend auf der Hütte sehr ruhig und die Nacht für uns angenehm.

Frisch erholt stiegen wir am nächsten Tag nach Sölden ab, um die Heimfahrt anzutreten. So schnell waren die stillen Tage, diese tolle Tour in beeindruckender Landschaft vorbei, in der Erinnerung aber nie vergessen.



Die Wandergruppe an der Windachscharte, Tor nach Südtirol

An dieser Stelle nochmals einen ganz herzlichen Dank an Martin, der uns mit Verantwortung, Können, Wissen, Erfahrung und Humor auf dieser Runde geführt hat. Alles top, 5 von 5 Sternen, gerne wieder.

Bemerkung Tourenleiter: *Ja ja, die sehr schönen Schilderungen zum Brunnenkogelhaus habe ich fast schon schmerzlich vernommen, aber im Rahmen der Tourenplanung war die Begehung aus persönlichen Gründen nicht möglich. Für die Folgetour 2025 „Südtirol Hochgebirgswelten – Unterwegs in den südlichen Ötztaler Alpen“ habe ich den tollen Gratweg zum Brunnenkogelhaus jetzt aber eingebaut.*

Text: Helmut Lenz
Bilder: Martin Schultz-Kukala



Brenta-Klettersteige: La Via delle Bocchette

Die Dolomiti di Brenta, nördlich des Gardasees gelegen, hatten viele aus unserer Gruppe schon seit Jahren auf dem Wunschzettel stehen – nun war es endlich soweit. Im September 2024 waren wir spektakulär auf waagerechten Bändern durch die senkrechte Felsenwelt der Brenta-Dolomiten unterwegs.

Die Via delle Bocchette ist ein einzigartiger Panoramasteig und verläuft meist auf einer Höhe zwischen 2.500 und 2.700 Meter scharf entlang des Brenta-Hauptkamms. Sie gliedert sich in einzelne Teilabschnitte über Grate und schmale Bänder mit berausenden Tiefblicken, herausfordernden Klettersteigen, langen Eisenleitern und kürzeren Gletscherpassagen.

Die Runde verlief von Hütte zu Hütte. Wir hatten die Rucksäcke sehr sparsam gepackt und genossen unterwegs die hervorragende italienische Küche.

Anreise nach Madonna di Campiglio & Aufstieg zum Rifugio Graffer

Die Anreise begann für einige schon am Vortag: Während Sandra aus der Sektion Oberschwaben im Schlafwagen horizontalisiert war, gaben sich Ralf und Dustin in Innsbruck größte Mühe, sich auf den erhöhten Kalorienbedarf der nächsten Tage einzustellen. Andreas und Martina trafen sich in einer Trattoria in Trient/Trento für ein bisschen Dolce Vita vor der Tour. Eine Fahrgemeinschaft mit

Erika, Oliver und Hans startete morgens um 3:30 Uhr direkt von Mainz aus.

Mit einer unerwarteten Schlüsselstelle waren die Zugreisenden am überfüllten Busbahnhof von Trento konfrontiert: Streik! Nach einer adrenalinreichen Stunde fuhr dann doch ein Bus vor. So konnte auf Plan B, das freundliche Abholangebot mit PKW, verzichtet werden.



Blick auf die Brenta-Dolomiten

An unserem Treffpunkt an der Talstation der Grostè-Seilbahn waren alle pünktlich am Start. Nach einer Cappuccino-Runde mit Erikas leckerem Birnenkuchen machten wir uns auf den Weg zum Rifugio Graffer (2.261 m). Die 7,5 Kilometer lange Wanderung mit 700 Höhenmetern nutzten wir als ruhige Eingetour, bei der sich alle in der Gruppe noch besser kennenlernen konnten. Nachdem wir die Skipisten hinter uns gelassen hatten, ging es bei schönstem Spätsommerwetter recht beschaulich über Almwiesen aufwärts – vor uns schon das beeindruckende Ensemble der hellen Dolomiten-Türme, welches wir in den nächsten Tagen auf seinen charakteristischen Bändern und Klettersteigen durchqueren wollten.



Rifugio Graffer

Die Hütte war kaum belegt. Nachsaison? Wir genossen die Ruhe und den italienischen Rotwein, während Tourenleiter Oliver uns detaillierter auf die Via delle Bocchette einstimmte. Text: *Martina*

Über den Sentiero Alfredo Benini zum Rifugio Tuckett

Der zweite Tag begann mit einem landschaftlich wenig spektakulären Anstieg vom Rifugio Graffer zur Bergstation der Seilbahn auf den Grostè Pass. Dort gab's einen superleckeren Kaffee, zubereitet von unserem Barista Dustin, was die allgemeine Stimmung nach dem aroma-armen Hüttenkaffee und der Aussicht auf öde Skipisten erheblich verbesserte. Die Kaffeerrunde wurde auch bei allen größeren Pausen an den nächsten Tagen zum schönen Ritual.



Barista on tour

Beim Einstieg zum Klettersteig „Sentiero Alfredo Benini“, der historisch jüngsten Etappe unserer Runde auf 2.726 m, trafen wir auf mehrere kleine und größere Gruppen von Klettersteiggehern. Das Gewusel entzernte sich aber recht schnell, sodass wir mit gutem Tempo vorankamen. Der gut gesicherte und unschwierige Klettersteig (A+B) schlängelt sich überwiegend auf der Sonnenseite entlang der Ostwände der Cima Grostè und der Cima Falkner mit traumhaftem Blick auf die schneebedeckten Gipfel des Adamello-Massivs. Während ein Teil der Gruppe die folgende Pause zur Erholung nutzte, schob ein anderer Teil eine kurze Gipfelbesteigung ein, was sich bei den sonnigen und stabilen Wetterverhältnissen anbot.



In der Senkrechten

Der Abstieg erfolgte anfangs über ein umfangreiches und teilweise steiles Leitersystem bis zur Tuckett-Scharte und von dort über die mit Geröllschutt bedeckten Gletscherreste zum Rifugio Tuckett (2.272 m).

Text: *Erika*



Rifugio Tuckett

Die längste, kühnste, höchste und schwierigste Etappe der Tour: Il Sentiero Bocchette Alte

Tagwache um 4:50 Uhr – der frühe Vogel fängt den Berg, sagt man. Allerdings schien unser Frühstück eher auf den späten Vogel abzielen: trockenes Brot, Zwieback und kalter, süßer Tee, stilecht serviert im Schuhraum. Ein Frühstück, das nicht satt machte, sondern Mut. Aber immerhin waren wir pünktlich um 6 Uhr am Start.



Vor Sonnenaufgang

Die Tuckett-Scharte präsentierte sich als unsere Schlüsselstelle der Tour – eine Kraxelei, die uns alle zum Schwitzen brachte, selbst um diese frühe Stunde. Hans ließ sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen und sinnierte philosophisch: „Die Welt dem, der sie genießt.“ Ein kluger Mann, dachte ich, während ich versuchte, die Welt zu genießen, ohne dabei rückwärts abzustürzen.



Kraxelei am Morgen

Kurz nach der Tuckett-Scharte kam die Sonne raus, und wir gönnten uns eine Pause. Die Ausblicke waren atemberaubend, was allerdings auch am morgendlichen Höhenstress liegen konnte. Danach begann der Klettersteig – ein Stück, das nicht nur die Beine, sondern auch den Kopf forderte. Am Biwakplatz machte der selbsternannte „Chef de la Kaffee“ seinem Titel alle Ehre: Es wurde Corona-Kaffee serviert, den wir uns redlich verdient hatten. Der Koffeinschub half, die nächste Herausforderung zu bewältigen.

Scala degli Amici – Leiter fürs Ego

Die Scala degli Amici wartete mit einer 30 Meter hohen Leiter auf uns, die senkrecht und ausgesetzt den Berg hinaufführte. Eine Erfahrung, bei der man nicht an seine Höhenangst, sondern an seine Armkraft glauben musste. Oben angekommen, fühlten wir uns wie Helden – zumindest bis wir die Tourendaten sahen:

- Dauer: 8:23 Stunden
- Aufstieg: 931 Hm
- Abstieg: 538 Hm
- Strecke: 8,33 km
- Maximale Höhe: 2.993 m



Leiter, immer Leiter

Endlich, das Ziel: Rifugio Alimonta (2.580 m). Hier erwartete uns nicht nur Erholung, sondern auch ein Festmahl. Jemand sorgte für

den Spruch des Tages, als er zu einem unserer Mitstreiter meinte: „Du hast dich zum Einzelzimmer geschnarcht.“

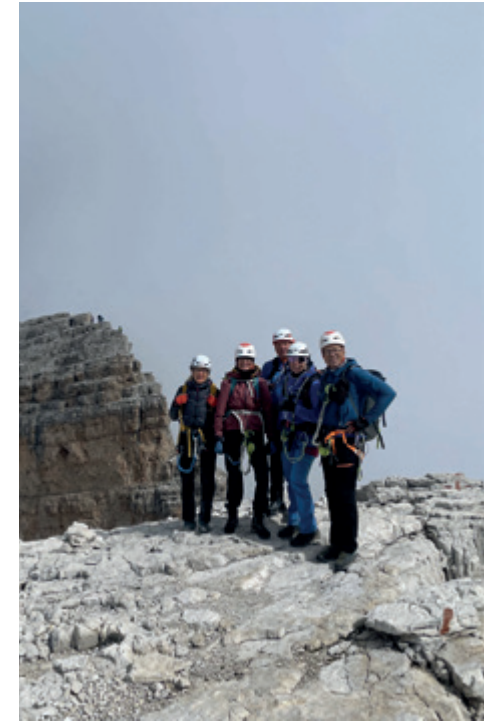
Nach einer ordentlichen Zwischenmahlzeit mit Nudeln in Sahnesoße und Omelett gab es ein geselliges Abendessen. Der gute Parmesan hob die Stimmung, während aus unserer Runde großzügig eine Runde Grappa spendiert wurde. Ein Liter Bier kostete stolze 12 Euro, was es in dieser Höhe zum Luxusartikel machte.



Rifugio Alimonta

Den Abend ließen wir beim Rommé ausklingen, wobei Andreas triumphierte. Manche sagen, sein Sieg lag am Grappa – wir aber wissen: Es war pure Genialität.

Ein Tag voller Höhen und Tiefen – im wahren Sinne des Wortes. Von trockenen Frühstücksbrotchen über schwindelerregende Leitern bis zu nächtlichen Schnarch-Interventionen war alles dabei. Doch eines steht fest: Die Welt gehört wirklich dem, der sie genießt – und wir haben sie genossen, mit allen Höhen und Hüttenzaubern.
Text: *Dustin*



Klettergemeinschaft

Über die Bocca di Brenta zum Rifugio Tosa e Pedrotti, über Sentiero Palmieri und Via Ferrata Mariella Apolloni zum Rifugio Agostini

Bereits in der Nacht bewahrheitete sich die Wetterprognose: Eine Kaltfront erreichte uns in den ersten Stunden des Tages. Während es an der Hütte regnete, zeigte der morgendliche Blick aus der Tür Gipfel, die eine Schicht Puderzucker erhalten hatten. Daher war die Entscheidung schnell getroffen: Statt des Klettersteigs Sentiero Bocchette Centrale nahmen wir den Sentiero Bogani, der uns über ein kleines Schneefeld und eine versicherte Steilstufe zur Bocca di Brenta (2.552 m) und weiter zum Rifugio Tosa e Pedrotti führte.



Wandern zwischen angezuckerten Bergspitzen

Dort konnten wir uns aufwärmen und stärken, bevor wir den Sentiero Palmieri gen Rifugio Agostini (2.410 m) in Angriff nahmen. Leider jedoch nun mit einem Mann weniger: Dustin fühlte sich gar nicht gut und entschied, ins Tal abzustiegen und sich bis zur Rückfahrt auszukurieren.

Da der Weg südseitig schneefrei war, nahmen wir die obere Variante und damit das „Klettersteigchen“ Via Ferrata Mariella Apolloni. Eine willkommene Abwechslung an diesem wenig aussichtsreichen Tag – ebenso wie die Gams, die wir im weiteren Verlauf trafen. Nach einer guten Weile tauchte dann die Hütte aus dem Nebel auf, und wir freuten uns auf die warme Stube. Wir wurden nicht enttäuscht. Diese Hütte war wirklich sehr familiär und gemütlich.

Text: *Sandra*



Rifugio Agostini

Über Rifugio Tosa e T. Pedrotti zum Rifugio Brentei

Unser Plan für diesen Tag versprach lange aufsteigende Leiterpassagen und beeindruckende Aussichten. Es sollte über die Via Ferrata Castiglioni zum Rifugio Dodici Apostoli und weiter über den Sentiero Martinazzi zum Rifugio Brentei (2.182 m) gehen. Bereits am Vorabend konzentrierten sich die Überlegungen jedoch darauf, ob uns das Wetter für diese Etappe akzeptable Rahmenbedingungen geben würde. Konstanter Schneefall und für die Jahreszeit ungewöhnliche Kälte mit entsprechender Eisbildung auf den Wegen rund um die Hütte stellten unseren Plan auf ein wackliges Fundament. Es stand Spitz auf Knopf: mal war auch unser Tourenleiter eher optimistisch, dann wieder eher kritisch. Selbst am Morgen (bezeichnenderweise Freitag der 13.) gab es noch kein ganz klares Bild. Einige wenige Bergführer gingen die Route, Oliver entschied für unsere Gruppe, den sicheren Weg ohne die Klettersteigpassagen zu wählen. Keine leichte Entscheidung (zumal wir alle – bei guten Bedingungen – gerne diese Route gegangen wären), aber genau die richtige. Chapeau!



Gute Laune trotz mäßigem Wetter

Eine Bestätigung dieser Entscheidung erhielten wir am Abend von einer anderen Gruppe, die unsere geplante Etappe an diesem Tag gegangen war. Vereiste Leitertritte, Überhangspassagen, bei denen vor Begehung riesige Eiszapfen abgeschlagen werden mussten – mit anderen Worten: ein sehr riskantes Unterfangen. Dagegen konnten wir mit der gewählten Bergwandervariante über das Rifugio Tosa e T. Pedrotti (mit stärkender Mittagspause) zum Rifugio Brentei sichere Wege und nochmals tolle Aussichten auf die Brenta-Türme genießen.



Rifugio Maria e Alberto ai Brentei

Nicht wir bezwingen die Berge, vielmehr lassen die Berge mit Ihrer Kraft manchmal unseren Besuch zu. Dies hat sich wieder einmal eindrucksvoll gezeigt ...

Text: *Ralf*

Abstieg zum Ausgangspunkt & Heimreise

Nach einer doch recht kühlen Nacht auf dem Rifugio Brentei hieß es Abschied nehmen von der Brenta – es ging nun talwärts. Der Blick zurück auf die mächtige Wand der Cima Tosa war nochmals ehrfürchtig.



Blick auf die Cima Tosa

Wir wählten den Weg Nr. 318 vorbei am Rifugio Casinei und weiter bergab den Wanderweg zum Hotel Vallesinella. Auf den Bus von hier nach Madonna di Campiglio verzichteten wir und folgten stattdessen dem Forstwanderweg bis zur Talstation der Bergbahn Grotto. Hier stellten wir bei einer letzten gemeinsamen Cappuccino-Runde fest: „Alles richtig gemacht!“ Mit diesem Gedanken und vielen weiteren positiven Erinnerungen und Bildern im Kopf machten wir uns dann auf die Heimreise Richtung Mainz.

Es war eine absolut fantastische Mehrtagestour über viele Klettersteige in den beeindruckenden Brenta-Dolomiten mit einer großartigen Gruppe! Die Hütten waren allesamt klasse, die Klettersteige abwechslungsreich und spannend und die Ausblicke in den Bergen einzigartig. Gerne wieder!

Text: *Hans*

Fazit: So macht Bergsteigen Spaß!

Redaktion: *Andreas und Oliver*
Fotos: *Martina, Erika, Dustin, Sandra, Ralf, Hans, Oliver, Andreas*

Funktionen und Kontakte

Vorstand			
1. Vorsitzende	Sonja Haug	sonja.haug@dav-mainz.de	0177-7437442
2. Vorsitzende	Hella Brandt-Lennartz	hella.brandt-lennartz@dav-mainz.de	
Schatzmeister	Erik Nötzold	erik.noetzold@dav-mainz.de	06131-41174
Schriftführerin	Gerlinde Dahm	gerlinde.dahm@dav-mainz.de	
Ausbildungsreferentin	Ellen Müller-Taschinski	ellen.mueller-taschinski@dav-mainz.de	06131-240372
Jugendreferent	Leonard Kesting	leonard.kesting@dav-mainz.de	

Ehrenrat			
	Jörg Meyer-Scholten	joerg.meyer-scholten@dav-mainz.de	
	Peter Hirsch	peter.hirsch@dav-mainz.de	
	Sonja Haug	sonja.haug@dav-mainz.de	

Referenten/Verantwortliche			
Ausbildungsreferentin	Ellen Müller-Taschinski	ellen.mueller-taschinski@dav-mainz.de	
Referent Wandern	Thomas Lenhart	thomas.lenhart@dav-mainz.de	
Referent Wandern Alpin	Jürgen Hilf	juergen.hilf@dav-mainz.de	
Referent Bergsteigen/Hochtouren/Klettersteig	Dr. Jochen Göttelmann	jochen.goettelmann@dav-mainz.de	
Referentin Alpinklettern/Sportklettern outdoor	Dr. Annette Schorr	annette.schorr@dav-mainz.de	
Referent Sportklettern indoor	Markus Sehn	markus.sehn@dav-mainz.de	
Referentin Natur- und Umweltschutz	Katja Franiek	katja.franiek@dav-mainz.de	
Referent Morgenbachtal	Heinz Nold	heinz.nold@dav-mainz.de	
Jugendreferent	Leonard Kesting	leonard.kesting@dav-mainz.de	
Stellv. Jugendreferent*innen	Kai Brugger, Laurena Bender, Tim Lauer, Anton Pohlkemper	jugend@dav-mainz.de	
Kindergeburtstage	Monica Heuser Kai Brugger	kindergeburtstage@dav-mainz.de	
Referent Hütten	Stefan Franke	stefan.franke@dav-mainz.de	
Referent Wege Pitztal	Jörg Ladiges	wegewart@dav-mainz.de	
Alpinkurse Kaunergrathütte	Peter Kaesehagen	peter.kaesehagen@dav-mainz.de	

Hüttenwart Kaunergrathütte	Stefan Franke	stefan.franke@dav-mainz.de	
Wegewart Wanderweg um Mainz (KMH)	Ralph Heinrichs	ralph.heinrichs@dav-mainz.de	
Referent Kletterhalle	Helmut Karbach	helmut.karbach@dav-mainz.de	
Kletterhalle – Kursverwaltung	Markus Sehn	kletterkiste@dav-mainz.de	
Kletterhalle – Kooperationen und Events	Ulrich Lechleitner	uli.lechleitner@dav-mainz.de	
Kletterhalle – Routenbau	Andreas Witzsche	andreas.witzsche@dav-mainz.de	
Kletterhalle – Hallenbetreuer*innen	Patrycja König	patrycja.koenig@dav-mainz.de	
Referent Öffentlichkeitsarbeit	Laurin Lingstedt René Nentwich	laurin.lingstedt@dav-mainz.de rene.nentwich@dav-mainz.de	
Öffentlichkeitsarbeit Kletterhalle	Helmut Karbach	helmut.karbach@dav-mainz.de	
Redaktion Mitteilungsheft	Oliver Heil	redaktion@dav-mainz.de	
Webmaster dav-mainz.de	Andreas Böttcher Max Duckwitz	webmaster@dav-mainz.de	
Webmaster kletterkiste-mainz.de	Helmut Karbach	helmut.karbach@dav-mainz.de	
Webmaster kaunergrathuette.at	Gerlinde Dahm	gerlinde.dahm@dav-mainz.de	
Webmaster jdav-mainz.de	Tim Lauer	tim.lauer@dav-mainz.de	
Social Media Team	Carina Schupp Max Duckwitz	carina.schupp@dav-mainz.de max.duckwitz@dav-mainz.de	
Vortragswart*in/ Vortragsgroßveranstaltungen	N.N.		

Gruppen			
Junge Wandergruppe	Nina Moghareh-Abed	nina.moghareh-abad@dav-mainz.de	
Wandergruppe	Thomas Lenhart	lenhart.thomas@t-online.de	
Seniorenwandergruppe	Brigitte Berneburg Bettina Waldow	brigitte.berneburg@dav-mainz.de bettina.waldow@dav-mainz.de	
Klettergruppe Ü27	Carina Schupp Max Duckwitz	klegru@dav-mainz.de	
Windelclimbergruppe	Monika und Dr. Jochen Göttelmann	monika.goettelmann@dav-mainz.de	
DAV-Minis Mainz	Steffi und Dr. Dr. Eik Schiegnitz	schiegnitz@gmx.com	
Chamäleons	Dr. Anne Legler Wiebke Kött	chamaeleons@dav-mainz.de	
Jugendgruppen		findet ihr auf Seite 50	

Sonstige Funktionen			
Geschäftsstellenleitung	Ruth Lengersdorff	ruth.lengersdorff@dav-mainz.de	06131-68 88 29
Mitgliederverwaltung (Di 10 – 13 und Do 16 – 19 Uhr)	Heike Gebhardt	info@dav-mainz.de	06131-68 88 29
Buchhaltung	Jutta Franke	jutta.franke@dav-mainz.de	06131-68 88 29
Geschäftsstellen- mitarbeiterin	Monica Heuser	monica.heuser@dav-mainz.de	06131-68 88 29
AV-Haus Hauswart	Herbert Rühl	hauswart@dav-mainz.de	
Bücherwartin (Bibliothek: Mi 18:00 – 19:30 und Do 18:00 – 19:00 Uhr)	Felicitas Steffens	bibliothek@dav-mainz.de	
Materialwart outdoor	Thomas Brugger	thomas.brugger@dav-mainz.de	
Lawinenausrüstung, Ausleihe & Verwaltung	Hans-Jürgen Schäfer	schaefcomp@t-online.de	
Justiziar und Archivar	Rolf Lennartz	hella.brandt@t-online.de	
Ansprechpartner PSG	N.N.		
Klimaschutz- koordinatoren	Dr. Sven Haroth Fynn Hendrichs	sven.haroth@dav-mainz.de fynn.hendrichs@dav-mainz.de	
Sachkundige Personen für persönliche Schutz- ausrüstung (PSA) im Bergsport und Routenbau	Leonard Kesting Kai Lenz	leonard.kesting@dav-mainz.de kai.lenz@dav-mainz.de	
FSJler*in/BFDler*in	Jasmin Osing	fsj@dav-mainz.de	
Digitalkoordinator	Helmut Karbach	support@dav-mainz.de	0171 2646809

Rechnungsprüfer			
	Marcus Schuth	marcus.schuth@ pls-steuerberater.de	
	Oliver Bischof	oliver.bischof@dav-mainz.de	

Beirat			
Justiziar und Archivar	Rolf Lennartz	hella.brandt@t-online.de	0179-5923768
Referent Kletterhalle	Helmut Karbach	helmut.karbach@dav-mainz.de	0171-26 46 80 9
Referent Hütten	Stefan Franke	stefan.franke@dav-mainz.de	
Alpinkurse Kaunergrat- hütte	Peter Kaesehagen	peter.kaesehagen@dav-mainz.de	
Referent Morgenbachtal (Sicherheitsbeauftragter)	Heinz Nold	heinz.nold@dav-mainz.de	
Referent Wandern	Thomas Lenhart	thomas.lenhart@dav-mainz.de	
	Nicole Scheuring	nicole.scheuring@dav-mainz.de	
Wegewart Wanderweg um Mainz (KMH)	Ralph Heinrichs	ralph.heinrichs@dav-mainz.de	
Referent Bergsteigen/ Hochtouren/Klettersteig	Dr. Jochen Göttelmann	jochen.goettelmann@dav-mainz.de	
Referent Sportklettern indoor	Markus Sehn	markus.sehn@dav-mainz.de	
Klimaschutzkoordinator	Fynn Hendrichs	fynn.hendrichs@dav-mainz.de	
Seniorenwanderwartin	Brigitte Berneburg	brigitte.berneburg@dav-mainz.de	
Jugendleiterin	Laurena Bender	laurena.bender@dav-mainz.de	
Jugendleiter	Rainer Schütze	rainer.schuetze@dav-mainz.de	
Jugendleiter	Dr. Bastian Zimmermann	mail@zimmermann-bastian.de	
	Inge Klein	inge.klein@dav-mainz.de	
Ü27 Klettergruppe	Carina Schupp	carina.schupp@dav-mainz.de	
Ausbauplanung	Oliver Bischof	oliver.bischof@dav-mainz.de	
Wandern Alpin	Jürgen Hilf	juergen.hilf@dav-mainz.de	
Referentin Alpinklettern/ Sportklettern outdoor	Dr. Annette Schorr	annette.schorr@dav-mainz.de	
Webmaster dav-mainz.de	Andreas Böttcher	webmaster@dav-mainz.de	
	Thomas Brugger	thomas.brugger@dav-mainz.de	
Referent Öffentlichkeitsarbeit	René Nentwich	rene.nentwich@dav-mainz.de	
Routenbau	Andreas Witzsche	andreas.witzsche@dav-mainz.de	

Neue Anschrift!?

Bitte nutzen Sie mein.alpenverein.de, wenn sich Ihre Anschrift, E-Mail-Adresse, Bankverbindung, Telefonnummer oder Ihr Name geändert hat. Alternativ können Sie uns auch eine Mail schreiben an info@dav-mainz.de.

Herzlichen Dank!



Redaktionsschluss Sektionsmitteilungen Herbstausgabe

Letzter Abgabetermin für Texte, Fotos, Kurse und Touren, Datenänderungen, Informationen etc., die in der Herbstausgabe erscheinen sollen, ist der 15.8.2025. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu redigieren, zu kürzen oder anderweitig zu bearbeiten.

Impressum

Herausgeber: Sektion Mainz des Deutschen Alpenvereins e.V.
Turmstr. 85, 55120 Mainz

Geschäftsstelle: Alpenvereinshaus,
Turmstr. 85,
55120 Mainz (Mombach)

Öffnungszeiten: Di 10:00 – 13:00 und
Do 16:00 – 19:00 Uhr

Telefon: 0 6131 – 68 88 29
Fax: 0 6131 – 62 58 90
E-Mail: info@dav-mainz.de
Internet: www.dav-mainz.de
www.kaunergrathuette.at
www.kletterkiste-mainz.de

Kaunergrat-hütte: Hüttenwirtin
Martina Rimml-Dobler
Tel. +43 5413 20310
info@kaunergrathuette.at

Konto: IBAN DE02550606110000288500
BIC GENODE51MZ6

Redaktion: Oliver Heil
redaktion@dav-mainz.de

Layout: Stephan Schelenz
schelenz.design

Anzeigen: Oliver Heil
redaktion@dav-mainz.de

Druck: Schmidt printmedien GmbH,
Ginsheim-Gustavsburg

Auflage: 3.500 Exemplare

Bezugspreis: im Mitgliedsbeitrag enthalten

Erscheinung: 2 x jährlich (Ende März und Ende September)

Titelbild: Aufbruch von der Hochstübai-hütte, Martin Schultz-Kukula

Artikel und Berichte mit Namensangabe geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Sektion Mainz identisch sein muss.

Unsere Sektionsmitteilungen sind auf 100% Recycling-Papier gedruckt.



Wir beraten Sie auf einer der schwierigsten Routen ...

... durch den Markt der Outdoor-Produkte!

SINE-MAINZ: Kompetent und unaufgeregt, ehrlich und professionell.
Weil wir wissen, von was wir reden. Weil wir mögen, was wir tun.
Weil wir Erfahrung haben. Selbst gemachte.

SINE-MAINZ GmbH + SINE|2
Jakobsbergstr. 6 + Graben 1
55116 Mainz

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 17 Uhr




06131-226681
info@sine-mainz.de
www.sine-mainz.de



ERPROBTE GLOBETROTTER 2nd Hand-WARE ZUM FAIREN PREIS

Seit 2021 findest du in allen Globetrotter Filialen 2nd Hand-Artikel, die in unserer Werkstatt geprüft, aufbereitet und mit 12 Monaten Gewährleistung ausgestattet wurden. Vom Trekking-Rucksack übers Retro-Fleece bis zum kaum benutzten Hightech-Kocher – sie alle sind mehr als bereit für ein zweites Outdoor-Leben.

WIR KAUFEN DEINE GEBRAUCHTE AUSTRÜSTUNG UND SO EINFACH GEHT'S:

-  1. Komm mit deiner gut erhaltenen Markenausstattung in die Filiale.
-  2. Unser Fachpersonal überprüft deine Ausrüstung und macht dir ein faires Gutscheinangebot.
-  3. Du kannst deinen Globetrotter Gutschein gleich beim nächsten Einkauf einlösen.

NEUGASSE 15-19 | 65183 WIESBADEN
GLOBETROTTER.DE

